

Kölner Freiwilligendienst



**Erfahrungsberichte
2021-2024**

„Ich bin froh, dass ich mich für den Freiwilligendienst entschieden habe, da er mir nicht nur Orientierung gegeben hat, sondern ich auch als Person gewachsen bin.“

Ondina J., Die Arche-Kinderstiftung

Seite 6

„Spannend war die bunte Mischung an Menschen, denen ich begegnet bin. Menschen aus aller Welt. In diesen Momenten habe ich mich selbst und mein eigenes Leben besser verstanden.“

Felix T., Hope Mobil mit der Rheinflanke

Seite 19



Inhalt

VORWORT	3
DIE ARCHE-KINDERSTIFTUNG: UNTERSTÜTZUNG BEI DER FREIZEITBETREUUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN	4
<i>Von Ondina J.</i>	4
KIDS AM MELATEN: ARBEITEN MIT KINDERN VOM VIERTEN LEBENS MONAT BIS ZUM GRUNDSCHULALTER	7
<i>Von Chiara d. M.</i>	7
FLORAKINDER: ARBEITEN MIT KINDERN VOM VIERTEN LEBENS MONAT BIS ZUM GRUNDSCHULALTER	8
<i>Von Lisanne K.</i>	8
STADTWALDKINDER:FRÜHKINDLICHE ERZIEHUNG	10
<i>Von Romy S.</i>	10
RHEINFLANKE MECKENHEIM	11
<i>von Benedikt L.</i>	11
HOPE MOBIL MIT DER RHEINFLANKE	15
<i>von Ludwig A.</i>	15
<i>von Julia C.</i>	17
<i>von Felix T.</i>	19
INNATURA: UNTERSTÜTZUNG IM SPENDENLAGER	21
<i>von Felix N.</i>	21
<i>von Leon S.</i>	23
AMERIKAHAUS: UNTERSTÜTZUNG IM VERANSTALTUNGSMANAGEMENT	26
<i>von Hannah W.</i>	26
<i>von Ida G.</i>	28
<i>von Josephine W.</i>	30
FREIWILLIGENDIENST IM BEREICH KOMMUNIKATION	32
<i>von Markus N.</i>	32
MITMISCHEN BEIM BÜRGERSCHAFTLICHEN ENGAGEMENT	37
<i>von Joel d.S.</i>	37
<i>von Kerstin G.</i>	38
<i>von Marion H.</i>	40
<i>von Ben T.</i>	42
<i>von Dharna K.</i>	44
ZUM HINTERGRUND	49
<i>KÖLNER FREIWILLIGENDIENST</i>	49
<i>Köln zuliebe. Mir zuliebe.</i>	49

UNSER DANK GILT...	50
UNTERSTÜTZUNG WILLKOMMEN!	50

Vorwort

Der Kölner Freiwilligendienst bietet Menschen jeden Alters die Möglichkeit, sich intensiv einer sinnvollen Aufgabe in Köln zu widmen. Die Freiwilligen stellen ihre Arbeitskraft und ihre Begeisterung einer gemeinnützigen Kölner Einrichtung im Umfang von 10 bis 40 Stunden in der Woche zur Verfügung. Dabei sammeln sie Berufserfahrung und stellen ihr Fachwissen zur Verfügung. Sie nehmen begleitend zu ihrem Engagement in den Einrichtungen an Seminaren der Kölner Freiwilligen Agentur teil, reflektieren ihr Handeln und verankern so die neu erworbenen Kenntnisse.

Die Einsatzstellen des Kölner Freiwilligendienstes sind vielfältig: Kinder- und Jugendeinrichtungen, Sportvereine, Alten- und Pflegeheime, kulturelle Einrichtungen und noch vieles mehr. Genauso facettenreich sind die Tätigkeitsfelder: Interessierte mit handwerklichem Geschick finden ihren Platz ebenso wie Freiwillige, die zum Beispiel Demenzerkrankten zuhören oder sich mit Kindern beschäftigen wollen. Auch für Freiwillige, die im Bereich Büro/Verwaltung tätig werden möchten, gibt es spannende Einsatzstellen.

Für Interessierte bieten wir Beratungsveranstaltungen an. Die Termine sind u.a. auf der Start-Seite unserer Homepage <https://www.koeln-freiwillig.de/> unter „Veranstaltungen“ einsehbar.

Seit Beginn des Kölner Freiwilligendienstes im Jahr 2005 haben wir 323 Freiwillige in Kölner gemeinnützige Einrichtungen vermittelt. Alle zusammen haben sich 341.930 Stunden engagiert. Ein beachtlicher Einsatz!

Unser Dank gilt besonders den Freiwilligen für ihre Berichte und all denjenigen, die den Kölner Freiwilligendienst in den letzten Jahren unterstützt haben.

Wir wünschen viel Vergügen beim Lesen und Schauen!

Anna-Lena Müller, Susanne Freisberg und Ruth Schaefers

Kölner Freiwilligen Agentur e.V.

P.S. Auf den Geschmack gekommen? Wer in Köln oder der direkten Umgebung wohnt, kann sich bei der Kölner Freiwilligen Agentur für einen [Kölner Freiwilligendienst](#) bewerben. Ein Beginn ist jederzeit möglich!

Wer an einem Freiwilligendienst interessiert ist und gern ins Ausland möchte, kann sich gern für einen [Internationalen Freiwilligendienst](#) bewerben. Dieser steht allen im Alter zwischen 17 und 30 Jahren offen.

Die Arche-Kinderstiftung: Unterstützung bei der Freizeitbetreuung von Kindern und Jugendlichen

Von Ondina J.

Freiwilligendienst vom 15.10.2023 bis 14.10.2024

Hallo, mein Name ist Ondina und im Oktober 2023 startete ich meinen Freiwilligendienst in der Arche Köln Ehrenfeld. Die Arche Kinderstiftung ist eine offene soziale Einrichtung, die sich für benachteiligte Kinder und Jugendliche einsetzt. Sie bietet ihnen einen sicheren Raum, in dem sie Unterstützung, Bildung und Freizeitangebote erhalten. Ziel ist es, die sozialen und emotionalen Bedürfnisse der Kinder zu fördern und ihnen eine positive Entwicklung zu ermöglichen.

Nachdem ich das Kapitel "Schule" abgeschlossen hatte, suchte ich nach einer Beschäftigung, die anders ist als das, was mir bisher bekannt war. Fernab vom Konzept Schule und etwas das es mir ermöglicht, einen authentischen Einblick in die Arbeitswelt zu erhalten.

Das Konzept der Arche begeisterte mich und ich wusste gleich, dass ich hier am liebsten meinen Freiwilligendienst absolvieren möchte. Ich stieß auf ein sehr freundliches und herzliches Team und fühlte mich sofort willkommen. Meine Hauptaufgaben bestanden darin, den Küchendienst wöchentlich zu erledigen, die Kids bei den Hausaufgaben zu unterstützen, erhaltene Spenden zu sortieren, kreativen Input zur Programmplanung beizusteuern, Spiele anzuleiten und grundsätzlich dort zu unterstützen, wo Hilfe benötigt wurde.

Ich hatte zudem auch die Möglichkeit, mich kreativ zu entfalten und meine Leidenschaft für das Tanzen in Form einer Tanz-AG mit in meine Arbeit zu inkludieren. Durch die Tanz-AG kam mir die Idee, eine Talentshow zu planen. Zum einen, um der Gruppe eine Möglichkeit zu geben, das Einstudierte präsentieren zu können und zum anderen, um auch den anderen Kids eine Plattform zu bieten, sie zu motivieren und ihnen somit das eine oder andere Talent zu entlocken. Die Talentshow war ein voller Erfolg! Wir hatten viele Kids, die sich dazu entschlossen hatten mitzumachen. Und am Ende standen alle Teilnehmer:innen voller Stolz auf der Bühne mit ihren Medaillen in der Hand und genossen den Applaus. Ein Moment, an den ich mich gerne zurückerinnere.

Im Sommer 2024 begleitete ich die Kids auf das Feriencamp in Holland, welches eine wunderbare Gelegenheit für die Kinder war neue Erfahrungen zu sammeln. Wir übernachteten in schönen Bungalows, die genug Platz boten, um sich entfalten zu können. Zudem war es ein Selbstversorger Haus, sprich wir waren regelmäßig einkaufen und haben als Gemeinschaft das Frühstück und das Mittagessen zubereitet und zusammen gegessen. Durch zahlreiche Spender hatten wir die Möglichkeit den Kids schöne Ausflüge zu ermöglichen. Besonders hervorzuheben ist, dass sich ein

paar Kids die Woche über mit niemandem ein Zimmer teilen mussten, was für einige ein absolutes Highlight war. Ein Kind freute sich besonders über die vorhandene Badewanne, da es im Camp zum ersten Mal baden konnte und dieses neue Erlebnis in vollen Zügen auskostete. Diese Erinnerung bleibt mir im Kopf und zeigt, wie wertvoll solche Erfahrungen für die Kinder sind.



Innerhalb meines Dienstes stellten sich mir auch Herausforderungen. Ob ich den Kids zum Beispiel klare Grenzen setzen kann, ob ich womöglich etwas zu streng bin und teilweise auch Zweifel, ob ich gut bei den Kids andocken kann. Es brauchte anfangs Zeit, aber durch die Unterstützung meiner erfahrenen Kolleginnen, war auch diese kleine Hürde schnell zu meistern.

Innerhalb meines Dienstes baute ich einen guten Draht zu den Kids auf. Sie vertrauten mir mehr an, es wurden viele positive Erlebnisse geteilt, aber eben auch jene, die die Kids frustrierten und zur Ratlosigkeit trieben. Mir fiel es schwer zu begreifen, dass einige von ihnen sich vor lauter Frustration und Hilflosigkeit bereits aufgeben hatten. Es schien so, als ob das ständige Motivieren und Ermutigen nicht ausreichte, um sie aus ihrem emotionalen Tiefpunkt herauszuholen. Ich verstand, dass sie selbst zur Erkenntnis kommen mussten, dass sie die Fähigkeit haben bestimmte Dinge in ihrem Leben zu ändern. Es war frustrierend zu sehen, wie sie in ihrer Passivität gefangen waren, und ich wusste, dass ich sie nur begleiten, aber nicht für sie handeln konnte. Das Jahr hat mich auf persönlicher Ebene sehr geprägt. Ich habe gelernt geduldiger zu werden, da ich mich in die Perspektiven und Bedürfnisse der Kids hineinversetzen musste. Ich konnte ebenfalls meine Kommunikationsfähigkeiten weiterentwickeln durch den Umgang mit verschiedenen Altersgruppen und ihren Herausforderungen. Darüber hinaus konnte ich ein besseres Verständnis für soziale und emotionale Probleme gewinnen, die die Kinder und Jugendlichen betrafen und habe gelernt, wie wichtig es ist, Unterstützung und Orientierung zu bieten. Besonders in stressigen Situationen war es wirksam ruhig und lösungsorientiert zu handeln.

Abschließend kann ich sagen, dass mein Freiwilligendienst eine unglaublich wertvolle Erfahrung war, die meine persönliche Entwicklung maßgeblich beeinflusst hat.

Zu Beginn war ich unentschlossen, in welche Richtung es mit meinem Studium gehen sollte. Doch durch die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen in der Arche konnte ich mir ein klares Bild von der Vielfalt des Berufs im sozialen Bereich machen. Ich habe mich schließlich für ein duales Studium in Sozialer Arbeit entschieden, mit der Arche als mein Praxispartner.

Ich bin froh, dass ich mich für den Freiwilligendienst entschieden habe, da er mir nicht nur Orientierung gegeben hat, sondern ich auch als Person gewachsen bin. Die Erfahrungen, die ich sammeln durfte, haben meine Zukunftsperspektive positiv beeinflusst. Ich kann es jedem empfehlen, der ebenfalls unentschlossen ist, diesen Weg zu gehen. Ich freue mich darauf, weiterhin Teil des Teams zu sein und die Kids zu unterstützen.

Kids am Melaten: Arbeiten mit Kindern vom vierten Lebensmonat bis zum Grundschulalter

Von Chiara d. M.

Freiwilligendienst vom 1.9.2021 bis 31.8.2022

Mein Name ist Chiara. Nach dem Abitur habe ich mich dazu entschieden, einen Freiwilligendienst zu absolvieren. Ich habe meinen Freiwilligendienst bei der pme Familienservice GmbH - Kids am Melaten, einer Kita im u3 Bereich bewältigt. In diesem einen großartigen Jahr, konnte ich viele schöne Momente mit den Kindern und dem Team erleben. Außerdem bin ich sehr über mich hinausgewachsen.

Mein Alltag bei den pme Kids an Melaten bestand darin, den Erzieher:innen unter die Arme zu greifen. Zu meinen Aufgaben zählten: mit den Kindern zu spielen, sie zu unterhalten, für sie da zu sein, ihnen etwas vorzulesen, sie zu wickeln, ins Bett zu bringen und ab und zu etwas Quatsch mit den Kindern zu machen. Die Zeit im u3 Bereich habe ich sehr genossen. Besonders beeindruckend fand ich mitzuerleben, wie die Kinder sich von Tag zu Tag körperlich und sprachlich entwickelt haben.

Ich habe zusätzlich viel über mich selbst gelernt. Wenn ich auf die Anfangszeit meines Freiwilligendienstes zurückblicke, kann ich sagen, dass ich zu Beginn meines Dienstes sehr schüchtern und unsicher war. Mit der Zeit bin ich jedoch selbstsicherer und selbstbewusster geworden. Darüber hinaus habe ich die Erfahrung gesammelt Vollzeit berufstätig zu sein, was mir auch einen Blick auf meine Zukunft hin ermöglicht hat.

Nun stehe ich am Ende meines Freiwilligendienstes und weiß, dass es die beste Entscheidung war. Zudem möchte ich mich auch für die großartigen Seminartage mit Susanne bedanken. In den Seminaren habe ich tolle Freiwillige kennengelernt und auch hier wundervolle Momente erlebt und gesammelt.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass mir der Freiwilligendienst großen Spaß bereitet hat. Es war großartig, in einem Team mit brillanten Kollegen:innen und beeindruckender Kinder zu arbeiten. Aus diesem Grund kann ich einen Freiwilligendienst mit der Kölner Freiwilligen Agentur nur empfehlen.

Florakinder: Arbeiten mit Kindern vom vierten Lebensmonat bis zum Grundschulalter

Von Lisanne K.

Freiwilligendienst vom 11.10.2021 bis 10.04.2022

Zur Einsatzstelle

Mein Name ist Lisanne und ich habe meinen Freiwilligendienst für sechs Monate bei der pme Familienservice GmbH - Florakindern absolviert. Das ist eine Einrichtung, in der Kinder im Alter von vier Monaten bis zum Schulbeginn betreut werden. Ich habe während meines Dienstes abwechselnd und je nach Bedarf in den fünf U3-Gruppen (0-3 Jahre) gearbeitet.

Meine Tätigkeiten im Alltag mit den Kindern

In meiner 30-Stunden-Woche habe ich jeden Tag die unterschiedlichsten Aufgaben übernommen. Mein Alltag startete mit der Annahme der Kinder, was bei kleineren Kindern nicht immer so schnell und leicht funktionierte. Dann ging es weiter mit dem gemeinsamen Morgenkreis, in dem immer zusammen mit den Kindern gesungen wurde. Darauf folgte das Frühstück, welches zu Beginn des Tages in der Küche vorbereitet werden musste. Anschließend wurden die Kinder gewickelt und es begann die Spielzeit. Oft sind wir mit den Kindern nach draußen in den Garten gegangen. Gegen Mittag gab es Mittagessen und anschließend wurden die Kinder erneut gewickelt und für den Mittagsschlaf fertiggemacht.

Meine Tätigkeiten bei meinem Tagesablauf bestanden demnach darin, den Erzieherinnen bei der Betreuung unter die Arme zu greifen, bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten zu helfen und vor allem Zeit mit den Kindern zu verbringen.

Es war faszinierend, mitzuerleben wie die Kinder von Tag zu Tag größer und selbstständiger wurden. Ich war dabei, als einige der Kinder angefangen haben zu laufen. Besonders schön fand ich, dass die Kinder einem total ans Herz gewachsen sind. Für mich waren die Freude und das Vertrauen, welches die Kinder mir schenkten, das Schönste während meines Dienstes.

Was ich gelernt habe bzw. über mich gelernt habe

Der Freiwilligendienst hat mir gezeigt, wie wichtig die Rolle der Erzieherin für die kleinen Kinder ist und was das für eine Verantwortung mit sich bringt. Auch hat es mir gezeigt, wie anstrengend der Beruf sein kann und wie viel mehr wir ihn schätzen sollten. Oft bin ich an meine Grenzen gekommen. Jedoch habe ich gemerkt, dass ich im Laufe meines Dienstes viel selbstsicherer und selbstbewusster geworden bin. Vor allem habe ich gelernt, was es heißt in einem Team zu arbeiten, bei dem Kommunikation und Verlässlichkeit sehr wichtig sind, auch wenn dies nicht immer funktioniert hat. Ich habe gelernt, wie man mit Babys umgeht und auf was man achten muss. Ich habe gelernt zu füttern, zu wickeln, zu trösten und zu erziehen. Darüber hinaus habe

ich vieles über die Erziehung eines Kindes gelernt, was ich bestimmt auch gut für meine eigene Erziehung später anwenden kann.

Fazit

Zusammengefasst war das halbe Jahr sehr prägend für mich. Es hat viel Spaß gemacht, auch wenn man nervlich, körperlich und pädagogisch manchmal an seine Grenzen gekommen ist. Ich habe viele neue Seiten an mir entdeckt und bin stolz auf mich, was ich in dieser kurzen, aber doch sehr lehrreichen Zeit erreicht habe. Meine Kollegen waren immer dankbar für meine Unterstützung und ihre Anerkennung hat mir gezeigt, dass ein Freiwilligendienst genau das Richtige war. Die Kölner Freiwilligen Agentur war immer für mich ansprechbar und hat mich in allem gut unterstützt. Der Freiwilligendienst ist eine gute Möglichkeit sich beruflich zu orientieren und erste Erfahrungen zu sammeln. Ich habe mich persönlich über die Zeit weiterentwickelt und bin reifer und erwachsener geworden.

Stadtwaldkinder:Frühkindliche Erziehung

Von Romy S.

Freiwilligendienst vom 17.01.2022 bis 17.07.2022

Mein Freiwilligendienst in der Kita

Heute möchte ich Euch, also allen Interessierten einen Einblick in den Alltag einer Freiwilligendienstleistenden geben. Meinen Freiwilligendienst habe ich bei der pme Familienservice GmbH –Stadtwaldkinder geleistet. Ich werde Euch mit in den Kindergartenalltag nehmen. Als erstes befassen wir uns mit einem aufregenden Tag in der Kita. Dazu gehören auf jeden Fall jene Tage, an denen wir Ausflüge gemacht haben. Ich kann mich noch lebhaft daran erinnern, wie wir mit den Kindern in den hiesigen Wald gegangen sind, um als erstes im Tierpark zu rasten und zu frühstücken. Natürlich haben wir bei der Gelegenheit auch gleich die Tiere besucht. Danach sind wir entweder im Tierpark geblieben oder weiter zum Spielplatz gezogen. Dort konnten sich die Kinder prima austoben. Als es dann Zeit zu gehen war, sind wir gemächlich durch den Wald zurück zum Kindergarten gegangen.

Neben diesen Erlebnissen hatte ich aber auch Aufgaben, die mich jeden Tag begleiteten. Dazu zählte beispielsweise das Vorbereiten des Wagens für das Mittagessen. Ich habe dann also die Frühstücksutensilien in der Küche verstaut (Spüler und Kühlschrank) und den Wagen für das Mittagessen vorbereitet. Am Anfang war ich noch etwas unsicher, wo ich alles finden würde. Dies hat sich jedoch alles schnell gelegt und es hat sogar angefangen Spaß zu machen. Nach dem Mittagessen habe ich dann immer den Gruppenraum etwas aufgeräumt. Zudem habe ich die Kinder immer zum Händewaschen und Zähneputzen begleitet. Da wir schon bei dem Thema Aufgaben sind, möchte ich noch eine mit Euch teilen, die mir besonders viel Spaß gemacht hat. Dazu zählte für mich nämlich das Vorlesen von Büchern oder auch wenn man einfach mit den Kindern zusammen so etwas wie Lego gebaut hat. Natürlich waren wir auch nicht die ganze Zeit nur drin. Wir sind auch in den Garten gegangen, wo ich mit auf die Kinder aufgepasst habe und sie des Öfteren angeschaukelt habe.

Nun sind wir schon fast am Ende angelangt und ich möchte allen danken, die bis hierher drangeblieben sind. Jetzt kommen wir noch zum Fazit, das, wie ich finde, nicht fehlen darf. Ich kann jedem den Kölner Freiwilligendienst empfehlen. Wenn man sich nach Beenden der Schule beispielsweise unsicher ist, was man später einmal machen möchte, ist dies der richtige Weg um einfach mal einen Beruf kennen zu lernen. Vielleicht spricht einen das ja an, wie in meinem Fall. Zum Abschluss kann ich sagen, dass es eine schöne Zeit war, die mich auch in einigen Punkten persönlich weitergebracht hat. Danke!

Rheinflanke Meckenheim

von **Benedikt L.**

Freiwilligendienst vom 1.10.2022 bis zum 30.6.2023

Ich habe im Sommer 2022 mein Abitur bestanden und wusste noch nicht so recht, was ich danach machen wollte. Ich habe mich dann für den Freiwilligendienst entschieden, um Dinge auszuprobieren, die mir bei meiner zukünftigen beruflichen Orientierung weiterhelfen können, ohne mich jedoch direkt festzulegen. Ich habe meinen Freiwilligendienst bei der RheinFlanke absolviert.

Die RheinFlanke wurde 2006 gegründet und ist eine gemeinnützige Organisation und Träger für sportbezogene Jugend- und Bildungsarbeit, mit besonderem Fokus auf Kinder und Jugendliche mit vermindertem Zugang zu Bildung und Unterstützung. Der Hauptstandort der RheinFlanke ist in Köln. Es gibt jedoch noch neun weitere Standorte, verteilt in Nordrhein-Westfalen, und sogar einen in Berlin. Ich persönlich hatte vor meinem Freiwilligendienst schon zwei Schulpraktika bei der RheinFlanke am Standort in Meckenheim absolviert, die mir sehr gut gefallen haben. Aus diesem Grund fiel auch diesmal meine Wahl auf die RheinFlanke, da ich die Arbeit schon ein bisschen kannte. Da die RheinFlanke selber keinen Freiwilligendienst als Träger:in anbietet, bin ich dann beim Kölner Freiwilligendienst gelandet, da diese mit der RheinFlanke kooperiert.

Meinen Freiwilligendienst habe ich dann am 01. Oktober 2022 bei der RheinFlanke am Standort Meckenheim begonnen. Zudem war ich auch noch jeden Donnerstag in der Straßenkicker Base von Lukas Podolski in Köln-Mühlheim. Lukas Podolski unterstützt die RheinFlanke und stellt deswegen seine Soccerhalle für Angebote der RheinFlanke zur Verfügung. Da ich in den Herbstferien meinen Freiwilligendienst gestartet habe, waren die ersten zwei Wochen ganz anders als meine „normale“ Arbeitswoche. In den Ferien bietet die RheinFlanke in Meckenheim nämlich immer Ferienangebote an, wie einen Ausflug in die Soccerhalle oder in den Kletterwald. Außerdem ein Fußballturnier gegen andere Standorte, aber auch einen Filmnachmittag. Für die Teilnehmenden sind alle Ausflüge kostenlos und der Transport wird von der RheinFlanke übernommen. Das Besondere am Standort in Meckenheim ist, dass es dort einen Schulcampus gibt, wo Hauptschule, Realschule und Gymnasium direkt nebeneinander sind. Das sorgt dafür, dass alle Kinder und Jugendliche in Meckenheim zentral an einem Ort sind. Dazu kommen noch zwei Sporthallen und mehrere Sportplätze und ein Stadion. In Meckenheim hatten wir einen festen Wochenplan, so dass man eine relativ gleiche Routine hatte.

Montags begann mein Tag mit der bewegten Pause an der Hauptschule. Wir sind mit einem Fußball und einem Basketball in der Mittagspause auf den Schulhof gegangen und haben die Schüler und Schülerinnen animiert sich mit uns ein bisschen zu bewegen. Wobei ich meistens auf dem Fußballplatz zu finden war. Direkt im Anschluss hatten die Fünft- und Sechstklässler der Hauptschule Wahlpflichtfach (WP) -

Unterricht. Ein WP wird dabei auch von der RheinFlanke geleitet. Im ersten Halbjahr war ich deswegen beim WP-Fach Zirkus dabei und im zweiten Halbjahr beim WP-Fach Sport und Spiele. Das ist zugleich auch das einzige Angebot der RheinFlanke, bei welchem Schulnoten vergeben werden.

Zum Abschluss des Montags sind wir dann immer noch zu einer Grundschule in Meckenheim gefahren und haben dort für eine Stunde Fußball mit den Kindern gespielt. Während die anderen Angebote für Kinder und Jugendliche sind, welche schon auf die weiterführende Schule gehen, war dieses Angebot extra für Kinder im Grundschulalter.

Mein Dienstag begann meistens genau wie mein Montag auf dem Schulhof der Hauptschule, da jedoch Dienstag Kurztag an der Hauptschule war und die Mittagspause wegfiel, hieß unser Angebot dienstags After School Sports. Dabei haben wir mit den Schülern und Schülerinnen, welche noch nicht direkt nach Hause gegangen sind, auf dem Schulhof noch etwas Fußball oder Basketball gespielt. Nachmittags gab es dann noch ein Fußballangebot in der Sporthalle nur für Jungs.

Mein Mittwoch war auch gleichzeitig mein längster Arbeitstag. Dieser startete zur ersten Schulstunde an der Realschule, wo wir eine Doppelstunde Soziales Lernen (SOZ) unterrichtet haben. Dabei haben wir meistens mit Übungen und viel Bewegung versucht, in den Klassen die Klassengemeinschaft zu stärken und auch Konflikte zu lösen, welche im Schulalltag anfallen. Dann stand wieder die bewegte Pause an der Hauptschule an. Danach starteten wir im dortigen Jugendzentrum – „Mosaik“ genannt -, wo auch unser Büro war, ein Angebot, welches wir Turniertag genannt haben. Dabei wurde entweder ein Tischtennis- oder Kicker-Turnier veranstaltet, wobei es auch einen Preis für die Gewinnerinnen und Gewinner gab. Dieses Turnier war allerdings anders als unsere sonstigen Angebote teilnehmerbegrenzt, so dass alle, die sich am Anfang angemeldet hatten, auch bis zum Ende bleiben mussten und es keine Nachrückenden, welche später kamen, geben konnte.

Bis Dezember war ich donnerstags noch immer in Meckenheim, so dass mein Tag wieder mit der bewegten Pause an der Hauptschule gestartet ist. Danach gab es nachmittags ein Mädchenfußball-Angebot in der Sporthalle. Ab Dezember war ich dann allerdings donnerstags immer in der Straßenkicker-Base in Köln, wo wir am Vormittag für Schulklassen ein SOZ Angebot hatten, das von den jeweiligen Schulen gebucht wurde. Dies war mein einziges Angebot, bei dem ich jede Woche neue Gesichter vor mir hatte.

Mein Freitag startete immer morgens mit der bewegten Pause an der Realschule, wobei wir meistens ein Völkerballfeld aufgebaut haben und zusätzlich noch einen Fußball und Basketball dabei hatten. Dieses Angebot fand auch immer dienstags morgens statt, dort war ich jedoch fast nie dabei. Direkt im Anschluss daran gab es wieder eine Doppelstunde SOZ an der Realschule. Mittags stand wieder die bewegte Pause an der Hauptschule an. Am Nachmittag hatten wir dann ein Fußball-Angebot für alle am Start, welches auf einem Kleinfeld-Kunstrasenplatz stattfand, auch Kumsi genannt.

In meinem ersten Monat haben wir auch noch zweimal in der Woche „Kindercity“ geöffnet. Das ist ein Containergebäude, das mitten im Problemviertel von Meckenheim steht. Es ist eingerichtet wie ein Jugendzentrum mit Kicker, Billard, Brettspielen usw. „Kindercity“ wurde jedoch danach vom städtischen Team der offenen Jugendarbeit übernommen. Außerdem hatten wir für ca. zwei Monate noch freitags einen Koch- und Back-Nachmittag, an dem immer eine relativ feste Mädchengruppe kam. Außerdem haben wir ab und zu auch noch aufsuchende Arbeit gemacht, die wir „Mobile“ genannt haben. Bei dieser sind wir quer durch Meckenheim gelaufen oder mit unserem RheinFlanke-Bus gefahren, um mit den Jugendlichen, die wir angetroffen haben, zu sprechen oder zum Beispiel ein Eis zu essen. Noch zu erwähnen ist, dass zwischen den verschiedenen Angeboten auch immer noch eine Menge Büroarbeit anstand. Diese beinhaltete zum Beispiel Angebots-Flyer zu erstellen oder auch die Planung der SOZ- und WP-Stunden. Viel Zeit nahm auch die Ferienplanung damit ein, Attraktionen rauszusuchen, diese dann zu bewerben und Anmeldungen zu erstellen, aber auch zu verteilen. Ich habe auch noch viele außerplanmäßige Veranstaltungen mitgenommen. Einen dreitägigen Graffiti-Workshop in den Winterferien, welchen ich mit geleitet habe. Außerdem noch die Projektwoche an der Hauptschule mit einem Zirkusprojekt, welches ich mit unterstützt habe. Dazu kommen noch die Tage der Gemeinschaft von der Realschule, wo ich eine Station mit betreut habe. Des Weiteren noch der Tag des Mädchen-Fußballs in der Straßenkicker-Base, wo wir als Standort Meckenheim mit zwei Teams vertreten waren und die Plätze zwei und drei beim Turnier geholt haben.

In den Ferien haben wir obendrein noch mehrere Ausflüge in die Soccerhalle, den Kletterwald, in die Bowlinghalle sowie zum Fußballgolf gemacht, welche für die Teilnehmenden immer ein Highlight und sehr beliebt waren. Hinzu haben wir noch zwei Fußballturniere und mehrere Filmabende in den Ferien organisiert.

Am meisten Spaß hat mir gemacht, dass ein Großteil meines Jobs daraus bestand, Fußball zu spielen, außerdem die vielen Beziehungen zu den Kindern und Jugendlichen aufzubauen, so dass mir der Abschied sehr schmerzlich war, weil ich mit den meisten ein sehr gutes Verhältnis hatte.

Letztendlich lässt sich sagen, dass mein Freiwilligendienst mir sehr viel gebracht hat und eine sehr schöne Zeit in meinem Leben war. Mein Job hat mir sogar so gut gefallen, dass ich nichts dagegen gehabt hätte, wenn er noch länger gegangen wäre. Auch für meine berufliche Zukunft habe ich einige Erkenntnisse gewonnen. Ich möchte auf jeden Fall in Zukunft entweder in die Kinder- und Jugendarbeit gehen oder etwas mit Fußball machen. Auch ich persönlich habe mich extrem weiterentwickelt, auf andere zuzugehen fällt mir mittlerweile viel leichter, als es noch am Anfang der Fall war. Außerdem habe ich auch schon die eine oder andere Sportunterrichtsstunde im Schulkontext geleitet und bei einem Fußballturnier eine Mannschaft als Trainer unterstützt, was mir zukünftig bestimmt auch weiterhelfen kann. Der Freiwilligendienst war insgesamt eine tolle Erfahrung für mich!



Schulhof der Hauptschule mit Fußballplatz und Basketballfeld



DFB-Kunstrasen-Minispielplatz (Kunsi)



Strassenkicker Base von Lukas Podolski

Hope Mobil mit der Rheinflanke

von Ludwig A.

Freiwilligendienst vom 1.10.2023 bis zum 31.03.2024

Da ich 2023 mein Abitur gemacht habe, aber mir noch nicht sicher war, inwiefern es danach für mich ausbildungstechnisch weitergehen sollte, entschied ich mich dafür einen Freiwilligendienst auszuüben, um meine Zeit der Orientierung nicht zu verschwenden, sondern einen sinnvollen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten. Deshalb wand ich mich an die Kölner Freiwilligen Agentur und wurde daraufhin zu einem Online-Meeting eingeladen, in welchem die Rahmenbedingungen und die möglichen Einsatzstellen für einen solchen Freiwilligendienst sehr detailliert beschrieben wurden.

Darüber hinaus wurde mir der sehr gute Tipp gegeben, welchen ich selbst nur weitergeben kann, bei mehreren Einsatzstellen zu hospitieren, um sich erst ein eigenes Bild machen zu können, bevor man sich für ein Projekt entscheidet.

Bei diesen Hospitationen machte mir die Arbeit bei der RheinFlanke am meisten Spaß und wurde mir auch sehr von meinem Vorgänger, der zu diesem Zeitpunkt noch in seinem letzten Arbeitsmonat war, empfohlen, weshalb ich mich dafür entschied meinen Freiwilligendienst eben dort zu absolvieren.



Die RheinFlanke hilft allgemein Kindern und Jugendlichen, die individuelle Hilfe benötigen, um ihnen die gesellschaftliche Integration, sowie den Einstieg in die Berufswelt zu erleichtern. Bei meinem Freiwilligendienst war ich hauptsächlich beim Projekt HOPE-Mobil, aber auch zweimal in der Woche bei einem Fussballprojekt in Kooperation mit der ESV Olympia aktiv.

Im Projekt HOPE-Mobil hatten wir an jedem Wochentag einen oder zwei Einsatzorte in Flüchtlingsunterkünften in ganz Köln. Wir waren am Südstadion, in Weiden, Fühligen, Deutz, Rhodenkirchen, Rondorf und Lind im Einsatz. Dementsprechend bin ich in der Zeit ganz schön viel in Köln herumgekommen und kenne mich jetzt sehr viel besser aus, als vor dem Freiwilligendienst. Allerdings war das viele Rumfahren natürlich auch gerne mal eine Herausforderung, nicht zuletzt dank der immensen Zuverlässigkeit des deutschen ÖPNV.

Die eigentliche Arbeit bestand je nach Voraussetzungen und Ausstattung der einzelnen Einsatzstellen im Außenbereich hauptsächlich aus Sportangeboten, wie Fußball,



Basketball, Fangspielen oder Seilspringen. Drinnen wurden währenddessen Gesellschaftsspiele gespielt, gekickert und am meisten verschiedene Mal- und/oder Bastelprojekte angeboten.

In den Unterkünften, wo die Kinder bereits seit sehr langer Zeit in Deutschland leben, wollten manche Kinder aber auch einfach nur mit einem über ihre Schule, Freunde, Interessen oder kleinere Probleme in diesen Bereichen reden. Es ist mir relativ leicht gefallen zu diesen Kindern schnell eine Beziehung aufzubauen, während es bei anderen sehr schwer oder teils einfach nicht wirklich möglich war.

An die Rolle als betreuende und verantwortliche Person musste ich mich zwar erst einmal gewöhnen, aber der Einstieg wurde mir sehr dadurch erleichtert, dass meine Teamleiterin, mit der ich jeden Tag zusammengearbeitet habe, immer super nett, entspannt und wertschätzend war. Durch die kontinuierliche Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen ist dann aber auch mein Selbstvertrauen mit der Zeit gestiegen und der Mut Verantwortung zu übernehmen ist ebenfalls größer geworden.

Zusätzlich zum Freiwilligenalltag gab es meist einmal im Monat auch Seminartage der Kölner Freiwilligen Agentur, bei denen alle Kölner und internationalen Freiwilligen zusammengekommen sind. In diesem Rahmen haben wir uns neben Kennenlernaktivitäten mit verschiedenen Themen wie Religion, (Vor-) Urteile, Werte und Normen auseinandergesetzt. Die Stimmung während der Sitzungen war eigentlich stets positiv und entspannt. Außerdem sind wir immer an einem der Tage gemeinsam essen gegangen und haben nette Ausflüge nach Aachen, ins Museum oder zu Einsatzstellen von anderen Freiwilligen gemacht.

Ich kann einen Freiwilligendienst auf jeden Fall allen Leuten empfehlen, die sich besonders auch persönlich weiterentwickeln wollen, die ihr Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen stärken wollen und lernen möchten, mit besonderen Herausforderungen umzugehen.

Hope Mobil mit der Rheinflanke

von Julia C.

Freiwilligendienst vom 1.9.2022 bis zum 28.2.2023

Die Welt steht dir offen! Du hast jetzt so viele Möglichkeiten! Wie geht es jetzt für dich weiter? - Diese Sätze habe ich nach dem Erlangen meines Abiturs viele Male gehört und wusste oft nicht, wie ich mit so vielen Möglichkeiten umgehen soll. Nachdem ich jedoch meinen halbjährigen Freiwilligendienst bei der Rheinflanke Köln durch die Vermittlung der Kölner Freiwilligen Agentur absolviert habe, bin ich um eine Erfahrung reicher geworden, die ich keinesfalls missen möchte.

Für mich begann mit der Zeit des Freiwilligendienstes in Köln nicht nur eine neue Tätigkeit, sondern auch das Leben in Köln, einer für mich völlig fremden Stadt. Gleichzeitig zu meinem Arbeitsbeginn habe ich deshalb versucht, Köln und die Menschen dort kennenzulernen.

Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich in meinem Projekt „HOPE Mobil“ mit so vielen offenen und unterstützenden Menschen gearbeitet habe. Meine Kolleginnen und Kollegen bei der Rheinflanke haben mich sehr dabei unterstützt, in Köln anzukommen. Ich habe mich immer darauf gefreut, mit ihnen zu arbeiten.

Aufgrund des angenehmen Arbeitsumfeldes habe ich mich in die Tätigkeit selbst relativ schnell eingefunden.

Im Projekt „HOPE Mobil“ hatten wir an jedem Wochentag einen anderen Einsatzort in einer Flüchtlingsunterkunft in Köln. Dort haben wir nachmittags mit den Kindern Sport- und Bastelangebote durchgeführt.

Die Arbeit mit den Kindern hat mir sehr viel Freude bereitet und mich immer wieder auch gefordert. Ich habe gelernt, wie anstrengend die Arbeit mit Kindern sein kann und gleichzeitig, wie erfüllend eine solche Tätigkeit ist.

Es war für mich sehr inspirierend zu erleben, wie groß die Fantasie und Begeisterungsfähigkeit bei diesen jungen Menschen ist. In einer Welt, in der viele Dinge auf Profit und Geschwindigkeit ausgerichtet sind, ist das eine sehr wertvolle Erfahrung. Ich habe dadurch selbst viel gelernt und einen neuen Blick für meine eigene Lebenssituation gewonnen.

Viele der Kinder, mit denen wir gearbeitet haben, mussten bereits sehr schlimme Erfahrungen im Leben durchstehen. Sie haben einen Neuanfang in einem völlig fremden Land begonnen. Trotzdem sind sie in der Lage, sich mit so viel Energie, Neugier und Offenheit auf alles einzulassen, womit sie hier in Deutschland konfrontiert werden. Sie haben uns als Spielpartner akzeptiert und sich mir in sehr kurzer Zeit geöffnet.

Neben diesen sehr prägenden, persönlichen Erfahrungen konnte ich auch einen Einblick in die kulturellen Unterschiede gewinnen, wofür ich sehr dankbar bin.

Begleitend zum Freiwilligenalltag gab es immer wieder auch die Seminartage der Kölner Freiwilligen Agentur, bei denen alle Freiwillige zusammengekommen sind. Wir haben uns neben Kennenlernaktivitäten mit verschiedenen Themen wie Religion, Kultur, Werte und Normen auseinandergesetzt. Auch in dieser Gruppe habe ich mich schnell wohlfühlt und den Austausch mit den anderen sowie unsere Ausflüge ins Museum oder nach Aachen, sehr genossen.

Während der gesamten Zeit hatte ich mit meinem Betreuer von der Rheinflanke und dem Kontakt zur Kölner Freiwilligen Agentur zuverlässige Ansprechpartner und war nie auf mich alleine gestellt.

Ich bin sehr dankbar für diese reiche und vielseitige Erfahrung. Ich werde immer wieder an diese schöne Zeit denken und an die lieben Menschen, die ich kennengelernt habe. Der Abschied ist mir nicht leichtgefallen. Doch ich kann für meinen zukünftigen Weg auf diese Erfahrung zurückgreifen und werde immer wieder daran denken, was ich in diesen unheimlich kurzen sechs Monaten erlebt habe.

Hope Mobil mit der Rheinflanke

von Felix T.

Freiwilligendienst vom 6.9.2021 bis zum 6.3.2022

Doch nicht nach Ghana. Wie war mein Freiwilligendienst in Köln?

Ursprünglich wollte ich einen Freiwilligendienst in Ghana machen, der wurde aber wegen Corona abgesagt. Mich interessieren andere Kulturen, Menschen und Orte, weil ich verstehen möchte, wie die Welt zusammenhängt und wie sich globale Probleme lösen lassen. Während meinem Freiwilligendienst wollte ich mir Zeit zum Suchen spannender Bildungsmöglichkeiten in diesem Bereich nehmen. Außerdem interessiert mich die Arbeit mit anderen Menschen und in einem lebendigen Umfeld, um mehr Menschenkenntnis zu gewinnen.

Während der Arbeit ging es immer darum gute Beziehungen zu den Kindern und Jugendlichen aufzubauen, um einen guten Sozialraum zu schaffen. Manchmal habe ich auch bei Hausaufgaben oder persönlichen Schwierigkeiten geholfen, in der Regel ging es aber darum, einen sicheren Raum für soziales Lernen zu bieten. Dabei hat der Sport sehr geholfen, schnell Sympathien untereinander herzustellen.

In den letzten Monaten meines Freiwilligendienstes hat es sich ganz normal angefühlt auf einen wilden Haufen kleiner Kinder aufzupassen, ein Fußball-Angebot anzuleiten und zu betreuen, Konflikte beim Spielen und Sport zu schlichten, unangenehme Konfrontationen entspannt zu begegnen sowie herzlich, offen und vertrauensvoll auf Kinder und Jugendliche zuzugehen. An die Rolle als betreuende und verantwortliche Person musste ich mich aber erst einmal gewöhnen.

Neben ersten Arbeitserfahrungen war es toll eine Organisation gut kennenzulernen, weil ich jetzt einen guten Kontakt zur Rheinflanke habe und immer wieder auf sie zurückkommen kann. Als Beispiel dafür: ich werde diesen Sommer ein dreiwöchiges Praktikum bei einer kooperierenden Organisation in Berlin machen.

Weil ich in verschiedenen Projekten gearbeitet habe, musste ich mit vielen verschiedenen Menschen umgehen. Ich habe mich sehr darauf konzentriert, die Bedürfnisse, Schwierigkeiten und Interessen der Kinder und Jugendlichen zu verstehen, weil ich nach kurzer Zeit gemerkt habe, dass meine Herzlichkeit oft schon für eine gute Arbeit reicht. Im letzten halben Jahr habe ich mehr Einfühlungsvermögen entwickelt. Persönlich nehme ich also vor allem mehr Empathie aus meinem Freiwilligendienst mit.

Spannend war auch die bunte Mischung an Menschen, denen ich begegnet bin. Menschen aus aller Welt. In diesem Umfeld hatte ich einige Momente, in denen ich mich selbst und mein eigenes Leben besser verstanden habe.

In den letzten Wochen meines Freiwilligendienstes hatte ich eine wichtige Erkenntnis. Ich finde schön, anderen Menschen persönlich und auf direktem Weg zu helfen, denn das wirkt oft auch direkt. Zum Beispiel unterstütze ich durch Angebote für

Betreute in Geflüchteten-Unterkünften die sozialen Erfahrungen und die persönliche Entwicklung junger Menschen. Allerdings löse ich so nicht die Ursache für ein Problem. Beispielsweise, dass Menschen flüchten müssen.

In meiner Zukunft möchte ich auf jeden Fall auch die Wurzeln sozialer Probleme bearbeiten. Dabei interessieren mich besonders globale Probleme und solche, deren Ursache über die Grenzen der Region hinausgehen.

Innatura: Unterstützung im Spendenlager

von Felix N.

Freiwilligendienst vom 15.9.2022 bis zum 15.4.2023

Ich hatte früher nie Interesse daran, einen Freiwilligendienst zu machen, da ich davon ausgegangen bin nach dem Abitur direkt zu studieren.

Es ist eine Erfahrung, die ich nur empfehlen kann. Auch wenn man während des Freiwilligendienstes nicht viel verdient, lohnt sich die Erfahrung allemal.

Es war für mich das erste Mal, das Leben in der Berufswelt genauer zu betrachten.

Ich fand das Arbeiten in einem Team, in dem man sich die Arbeit gut aufteilen konnte, sehr schön. Ich musste manchmal zwar auch Arbeiten erledigen, die vielleicht nicht ganz so schön waren. Jedoch habe ich sie auch gemacht, weil auch das dazu gehört.

Mich haben anfangs die Zeiten stark gefordert: das frühe Aufstehen und das späte Zuhause sein. Jedoch hat dies letztlich ohne Probleme geklappt. Was ich auch sehr interessant, aber anfangs auch herausfordernd fand, war die Urlaubsplanung, mit der ich in der Vergangenheit nicht wirklich etwas zu tun hatte aufgrund der festgelegten schulischen Ferien.

Die Zusammenarbeit mit den Kollegen waren eines, wenn nicht sogar das Schönste in meinem Freiwilligendienst. Das Arbeiten und auch das Erlernen der Grundlagen hat sehr viel Spaß gemacht. Wir haben uns sehr gut verstanden, sodass eine gute Atmosphäre entstanden ist.

Die Arbeit im Lager kann man in drei Teile einteilen, die ich hier vorstellen möchte. Vorab, ich selbst habe in allen Teilen gearbeitet und habe immer das gemacht, was gerade angefallen ist und wo meine Unterstützung benötigt wurde:

1. Der erste Teil ist die Warenannahme. Dort wird die Ware angenommen, die an Innatura gespendet wird. Dort wird notiert, wieviel es von einem Artikel gibt, und dem Artikel wird entweder eine bereits bestehende Nummer (da dieser Artikel schon einmal verfügbar war) oder eine neue Nummer zugeteilt. Etwas komplizierter ist die Warenanlieferung als Mischpaletten. Hier müssen die einzelnen Waren für die Warenaufnahme auseinander sortiert werden.
2. Der zweite Teil ist die Kommissionierung. Hier werden die angefragten Produkte wieder aus dem Lager geholt und entweder zu den Selbstabholern oder zur Packstation gebracht. Diese Arbeit hat mir sehr viel Spaß gemacht, da wir auch ab und zu Paletten hatten, die „schön“ zu packen waren. Das war dann eine nette Herausforderung. Leider hat das Lager noch kein LFS-System. Deshalb war es manchmal etwas frustrierend, wenn man den Artikel nicht direkt gefunden hat. Es gibt zwar viele inaktive Nummern,

aber auch über 1.500 aktive. Jedoch hatte man immer mindestens einen Kollegen oder eine Kollegin in der Nähe, der/die einem zeigen konnte, wo der Artikel sich befindet.

3. Der dritte Teil ist das Verpacken. Hier werden die Artikel, die nicht als Selbstabholer oder in Paletten das Lager verlassen, in Versandkartons mit entsprechenden Etiketten gepackt. Dieser Teil hat auch viel Spaß gemacht, da die Herausforderung besteht, dass alles Angeforderte in einen oder mehrere Kartons gepackt werden muss. Gleichzeitig darf dieser aber nicht zu schwer sein und die Ware darf nicht kaputt gehen, wenn nicht anständig verpackt wurde. Die Artikel, die es schwerer gemacht haben, waren zum Beispiel Duschgel und Shampoo, da diese leicht kaputt gehen und relativ schwer sind.

Es gab jedoch auch noch andere kleinere Aufgaben, wie zum Beispiel sich mit dem Büro über aufgetretene Fehlmengen oder Reklamationen abzustimmen oder ein genereller Informationsaustausch. Aber auch das Bedienen von Selbstabholern gehörte zu meinen Aufgaben. Dies hat auch sehr viel Spaß gemacht, da sich viele Organisationen über die Produkte sehr gefreut haben.

Etwa alle zwei Monate habe ich an Seminaren der Kölner Freiwilligen Agentur teilgenommen. Die Treffen waren immer sehr interessant und haben viel Spaß gemacht. Es war nett, andere Menschen zu treffen, die auch einen Freiwilligendienst gemacht haben.

Ich habe für Innatura zusammen mit einem Ehrenamtler auch einmal eine Messe besucht. Dies hat sehr viel Spaß gemacht, da ich dort gesehen habe, wofür sich die Arbeit lohnt. Viele Organisationen kannte ich bisher nur auf dem Papier und mit einigen sind wir dann in einen Austausch gekommen. An einem anderen Tag hatten wir Vertreter von Organisationen als Gäste bei uns im Lager. Diese haben sich unsere Arbeit angeguckt, um ein besseres Bild von der Lagerung der Produkte zu bekommen.

Mir hat dieser Freiwilligendienst sehr viel Spaß gemacht. Es war eine Erfahrung, die ich jeder jungen Person, die noch nicht weiß, was sie später mal machen möchte, empfehle. Insbesondere bei Innatura bekommt man nochmal einen anderen Blick auf die Dinge bezüglich des Wertes unserer Güter, die wir sonst als selbstverständlich erachten.

Innatura: Unterstützung im Spendenlager

von Leon S.

Freiwilligendienst vom 1.9.2021 bis zum 31.8.2022

Ich wollte früher nie einen Freiwilligendienst oder Ähnliches machen, da ich davon ausgegangen bin, dass das einfach nur Zeitverschwendung und auch vor allem Geldverschwendung ist, da man nicht so viel verdient, als würde man einfach normal irgendwo jobben gehen. Als ich dann aber den Freiwilligendienst machen musste, um mein vollständiges Fachabitur zu bekommen und keine Ausbildung vor dem Studium machen zu müssen, kam es dann doch dazu. Und ich lernte die Vorteile eines Freiwilligendienstes kennen, die nicht zu verkennen sind!

Es ist einfach eine gute Erfahrung für jedermann. Klar, man bekommt nicht so viel Geld wie man vielleicht gerne würde, aber darum geht es bei einem Freiwilligendienst auch nicht. Sondern man arbeitet für die Erfahrungen, die eben dieses Arbeiten mit sich bringt.

Die Erfahrungen, die das allgemeine Arbeitsleben betreffen, das man einfach nicht kennt, wenn man vorher nur in der Schule war und rumgesessen hat:

- Das Arbeiten im Team, das Übernehmen von Verantwortung und natürlich auch mal Jobs zu erledigen, die man vielleicht nicht machen möchte, aber die wohl oder übel erledigt werden müssen.
- Zeitmanagement, auf einem anderen Niveau als zuvor allein; dass man sehr viel länger unterwegs ist, als man es zum Beispiel in der Schule war.
- Aber auch die Urlaubsplanung, mit der man sich vorher auch noch nie befasst hat, da man immer die vorgegebenen Ferien und Urlaubszeiten hatte.
- Bei mir im Lager war ich mit Abstand am jüngsten und so konnte ich auch sehr viel von den Erfahrungen von meinem Kolleg:innen profitieren, was den Job angeht, aber auch was das Leben im Allgemeinen angeht. Zum Beispiel hat mir ein Kollege Tipps gegeben, was den Autokauf angeht, also worauf man achten muss etc.
- Meine Aufgaben im Lager waren sehr simpel und leicht zu bewältigen, so hatte ich Zeit meinen Kopf freizubekommen und dies hat mir sehr bei meiner Studiumsentscheidung geholfen.

Im Lager gab es **drei Hauptaufgaben**, die ich den Tag über gemacht habe; wo eben Bedarf war, habe ich geholfen. Wenn mal hier ein Kollege nicht da war, habe ich da ausgeholfen und am nächsten Tag dort. So wurde mir auch nicht langweilig und ich konnte immer mit Freude die Aufgaben bewältigen.



1. Die erste Aufgabe war das Sortieren und Aufnehmen der Spenden, die wir angeliefert bekommen haben. Das klingt in erster Linie einfach, das wäre es auch, wenn man dies bei normalen Firmen macht, die ihre Sachen bestellen.

Wir aber bekommen die Waren gespendet und können uns nicht aussuchen, wie sie geliefert werden. So kann es vorkommen, dass die Produkte in gleichen Mengen in Kartons auf Paletten angeliefert werden und es so kein großer Aufwand ist, diese aufzuschreiben und dann unserer Produktspezialistin zu überreichen, die die Produkte in unser System einpflegt. Wenn es sich jedoch um eine Spende handelt, die aus den restlichen Beständen von zum Beispiel Nivea oder auch einer Boutique bestehen, kann es je nach Menge der Produkte dazukommen, dass man mehrere Tage damit verbringt, eine Spende zuzusortieren, und das macht dann gleich nicht mehr so viel Spaß.

2. Die zweite Aufgabe war die Kommissionierung, also die bestellte Ware aus den Regalen und von den Paletten zuholen und sie versandfertig zu machen. Dies ist die Aufgabe gewesen, die ich am liebsten einfach nicht gemacht hätte, da dies eine sehr anstrengende Aufgabe ist, die sehr viel Geduld und Kraft kosten kann. Denn das Problem ist, dass wir leider noch kein System haben, das alle Produkte aufgenommen hat und weiß, wo diese stehen, damit man es dann gesagt bekommen kann.

So müssen wir uns die Produkte merken und sie am besten so verstauen, dass es Gruppen gibt, wie Haushaltswaren, Stifte, Pampers etc., um die Produkte einfacher finden zu können. Denn jedes einzelne hat eine spezifische Nummer und es werden nicht alle Nummern, die wir jemals vergeben haben, benutzt. Es gibt auch viele inactive Nummern, aber es sind immerhin über 1.500 Nummern aktiv und so kommt es oft vor, dass man sich einfach nicht mehr erinnern kann, wo sich dieses Produkt befindet.

3. Die dritte Aufgabe bestand aus dem Verpacken der Aufträge, die vorherkommissioniert wurden. Dies war immer meine Lieblingsaufgabe, da es mich an Tetris erinnert hat, die Pakete so in einen Karton zu teilen, damit es so gut wie nur möglich passt. Hier war das einzige Problem, dass man mit den Flüssigkeiten sehr aufpassen muss, da wir sehr viel Shampoo, Duschgel etc. haben, aber auch Waschmittel oder Ähnliches und dieses eben sehr schnell kaputtgehen kann und ausläuft.

Es gab auch noch einige kleinere Aufgaben, die zwischendurch gemacht werden mussten, wie das Bedienen der Selbstabholer, die ihre Ware lieber selbst abholen, als sie sich schicken zu lassen, weil sie vielleicht in der Nähe wohnen etc. Dies war auch eine sehr nette und abwechslungsreiche Tätigkeit, weil man so sehr oft mitbekommen hat, wie die Abholer sich über die Produkte gefreut haben, was man sonst eher selten sieht.

Ich hatte dann auch öfter mal mit der Verwaltung zu tun, wenn zum Beispiel Fehlmengen aufgetreten sind, Reklamationen getätigt wurden oder einfach zum allgemeinen Informationsaustausch.

Zweimal durfte ich mit auf Messen fahren, um Innatura dort zu vertreten, was mir auch sehr viel Spaß und Freude bereitet hat, da ich dort mehr mit den Kollegen aus der Verwaltung in Kontakt kam und man sich von Angesicht zu Angesicht unterhalten konnte. Diese Messen haben mir auch einen größeren Blick auf die gesamte Welt der Sozialen Arbeit ermöglicht, weil man sich dort mit sehr vielen Menschen aus unterschiedlichsten Bereichen der Sozialen Arbeit austauschen konnte.

Circa einmal im Monat hatte ich dann die Seminare von der Kölner Freiwilligen Agentur. Diese waren schön, um mal Gleichgesinnte zu treffen und zusammen Spaß zu haben. Sie waren aber auch gut, um nach einer langen Arbeitsperiode etwas anderes zu machen und andere Menschen zu treffen.

Alles in allem war es ein sehr entspanntes und lehrreiches Jahr und ich würde es jedem, der zum Beispiel noch nicht weiß, was er später mal machen möchte, empfehlen auch mal auszuprobieren. Um einen anderen Blickwinkel auf die Sachen, die einen so beschäftigen, zu bekommen.



„Tag der offenen Tür“ von Innatura im Lager

Amerikahaus: Unterstützung im Veranstaltungsmanagement

von Hannah W.

Freiwilligendienst vom 1.9.2023 bis zum 31.8.2024

Das AmerikaHaus NRW ist eine unabhängige Non-Profit-Organisation, welche die deutsch-amerikanischen Beziehungen in ganz NRW fördert. Zentrale Elemente sind Veranstaltungen mit wirtschaftlichen, politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Diskursen. In diesem Bericht möchte ich meine Erfahrungen und Erkenntnisse aus meinem freiwilligen Jahr schildern, sowie die Herausforderungen und Möglichkeiten der Tätigkeit.

Ich habe mich entschieden ein Freiwilligendienst zu machen, da mir soziales Engagement sehr am Herzen liegt und es mir wichtig war vor dem Studium außerschulische Erfahrungen zu sammeln. Letztendlich half mir die Zeit des Freiwilligendienstes auch tatsächlich, wie gehofft, dabei Routinen zu entwickeln und eine Studienwahl zu treffen. Meine Wahl fiel insbesondere deswegen auf den AmerikaHaus NRW e.V., da Völkerverständigung – auch im Hinblick auf die Globalisierung - weiter an Relevanz gewinnt. Zudem sehe ich eine große Chance darin die USA und ihre Politik als Warnung oder auch Vorbild für internationale und deutsche Politik zu nehmen. An der Vermittlung dessen wollte ich gerne teilhaben.

Mein Arbeitsalltag begann damit das Telefon einzuschalten und meine persönlichen und allgemeinen E-Mails zu bearbeiten. Neben der Telefon- und E-Mail-Kommunikation konzentrierten sich meine Aufgaben hauptsächlich auf die Veranstaltungsbegleitung und Öffentlichkeitsarbeit. Die Aktualisierung der Website war hierbei eine meiner Hauptaufgaben. Eine meiner wichtigsten Aufgaben waren Recherchen rund um aktuelle Themen, Veranstaltungen und deren Gäste. Für Social Media erstellte ich kleine „Reihen“ zum Black History Month und Womens History Month, sowie Posts zu historisch relevanten Ereignissen und zu den aktuellen US-Wahlen. Die Gestaltung und der Versand von Einladungen, die Bewerbung der Veranstaltungen auf unseren Social-Media-Kanälen, sowie Ordnung und Sortierung von Bürounterlagen ergänzten meinen Arbeitsalltag.

An längeren Arbeitstagen, mit Veranstaltungen in den Abendstunden, startete der Tag später mit dem Packen der benötigten Materialien und Besprechungen zu letzten Details. Am Veranstaltungsort bereiteten wir die Räumlichkeiten für Gäste und Vortragende vor. Bei der Ankunft der ersten Gäste war ich für die Registrierung und die Begrüßung der Gäste zuständig und fungierte somit auch als erste Ansprechpartnerin. In der Nachbereitung verfasste ich Berichte und erstellte Statistiken zur Teilnehmeranzahl.

Im Laufe des Jahres nahm ich an Veranstaltungen in ganz NRW teil; die meisten fanden in Köln statt. Bei den Veranstaltungen hatte ich die Möglichkeit viele bemerkenswerte Personen kennenzulernen und von ihnen zu lernen.

Zum Ende des Jahres übernahm ich auch verschiedene Projekte, wie die Erstellung eines Rückblicks auf die Veranstaltungen im Jahr 2023, in Druck- und Videoform. Während meines Jahres absolvierten mehrere Studentinnen und ein Schüler Ihr Praktikum beim AmerikaHaus NRW e.V.. Diese Praktikant:innen begleitete ich durch Ihren Arbeitsalltag und wies sie in ihr Arbeitsfeld ein. Insgesamt wurde mir bei der Ausführung meiner Aufgaben Spielraum gegeben und es gab stets die Möglichkeit, meine eigenen Ideen einzubringen.

Mein Freiwilligendienst bot mir nicht nur Einblick in die Arbeitswelt, sondern auch die Gelegenheit mich sozial zu engagieren und soziale Systeme kennenzulernen. Ich fühlte mich wertgeschätzt, erhielt Unterstützung und mir wurde viel Vertrauen entgegengebracht. Ich bin sehr dankbar dafür, als Teammitglied angesehen worden zu sein und freue mich, dass ich auch an einigen Stellen mit meinem technischen Verständnis helfen konnte.

Besonders dankbar bin ich all den Teamkolleg:innen, die ich während meiner Zeit kennenlernen durfte. Die Arbeitsatmosphäre war äußerst angenehm. Besonderer Dank geht an: Viktoria Harbecke, Monique Mauel, Phine Wittmann, Jule Dormels, Bilge Sarial und Tamuna Karchava.

Amerikahaus: Unterstützung im Veranstaltungsmanagement

von Ida G.

Freiwilligendienst vom 1.9.2022 bis zum 31.7.2023

Das AmerikaHaus NRW fördert den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den USA und Nordrhein-Westfalen. Als unabhängige und freie Organisation bringt sie den wirtschaftlichen, politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Diskurs in Form von Veranstaltungen zu den Menschen. Ich habe die Seite hinter den Veranstaltungen, der Organisation und Planung erfahren dürfen und will euch einen kleinen Einblick in mein letztes Jahr geben.

Ich würde mal frech behaupten, dass ich noch nie so viel gelernt habe, wie im letzten Jahr. Und damit meine ich nicht nur, wie man Excel benutzt oder wie wichtig Reservierschilder sein können, sondern vor allem, was ich für mich gelernt habe.

Während der Schulzeit wollte ich immer gleich studieren gehen. Je näher aber das Abitur kam und je länger sich die Corona-Pandemie hinzog, desto mehr wurde mir bewusst, dass ich mal eine Pause machen muss und vor allem mal etwas ganz anderes, als immer nur stumpf zu lernen. Mich um einen Freiwilligendienst beim AmerikaHaus NRW e.V. zu bewerben, war im Endeffekt eine sehr impulsive Entscheidung und die beste, die ich hätte treffen können. Der transatlantische Hintergrund fällt eigentlich nicht allzu sehr in mein Interessensspektrum, doch auch das war eine gute Entscheidung. Ich konnte etwas völlig anderes machen als das, was ich gewohnt war. Damit hatte ich die Möglichkeit, an vielen Stellen über mich hinaus zu wachsen und Facetten von mir kennenzulernen, die mir vorher nicht bewusst waren. Dazu hat aber auch sicherlich beigetragen, dass ich ein Arbeitsumfeld kennenlernen konnte: geregelte Arbeitszeiten, umfassende Aufgaben und ein Team, mit dem ich zusammenarbeiten durfte.

Meine Aufgaben waren zwar sehr Büro lastig, aber mir ist bewusst geworden, dass Büroarbeit gar nicht so langweilig und eintönig ist, wie man sich das immer vorstellt. Verschiedene Aufgaben, wie Kontakt zu Gästen, Politiker:innen und wichtigen weiteren Personen gehörten auch mit dazu. Mein Arbeitsalltag gestaltete sich ungefähr so:

Neben Emails beantworten, Anrufe entgegennehmen und Exceltabellen zu pflegen konnte ich mich kreativ mit der Social Media Gestaltung auseinandersetzen, ein eigenes Corporate Design entwerfen und unseren Kanälen einen neuen Anstrich verleihen. Auch unsere Website (falls ihr es noch nicht gesehen habt) brauchte einen neuen Anstrich. Ebenfalls eine Fähigkeit, die ich lernen durfte. Denn mit Webseiten hatte ich bisher nur geringfügig etwas am Hut. Wichtige Aufgaben waren unter anderem auch das Erheben von Statistiken zu Veranstaltungen, thematische Recherchen (bei denen ich auch inhaltlich immer wieder überrascht wurde) oder das Schreiben von spannenden Berichten über unsere Veranstaltungen.

Die hat zwar den Großteil meiner Arbeit ausgemacht, dennoch stachen besonders die Veranstaltungsabende heraus. Es gab kleine Veranstaltungen, wie Lesungen oder Lunch-Discussions, aber auch sehr wichtige und große Veranstaltungen. Eine dieser Veranstaltungen, an die ich mich gerne erinnere, ist die Former-Members-Of-Congress Woche, bei der wir mit zwei ehemaligen Abgeordneten des amerikanischen Kongresses durch NRW tourten. Das war stressig, aber ich habe so viel von den beiden erfahren können. Für diese Möglichkeit, aber auch die Erfahrung bin ich sehr dankbar. Ein großer Dank geht da besonders an meine Kollegin Katharina, die mir in der Woche vertraut und trotz der Tatsache, dass ich besonders Sorgfältigkeit noch lernen musste, viele Aufgaben übertragen hat.

Besonders stolz bin ich jetzt auf die kleinen von mir allein umgesetzten oder initiierten Ideen. Wer einmal auf unserem YouTube Account schaut, der kann ein Rückblickvideo sehen, welches ich völlig unter Eigenregie erstellen durfte. Auch verschiedene Veranstaltungsideen habe ich mir ausgedacht.

Mein Freiwilligendienst beim AmerikaHaus war eine unglaublich bereichernde Erfahrung. Es war sehr schön in einem so engagierten und familiären Team mitarbeiten zu dürfen und auch das Vertrauen in meine Stärken erfahren zu dürfen. Es ist und war eine sehr unvergessliche und transformative Erfahrung, die ich weiterhin mitnehmen werde. Ich konnte nicht nur meinen Kompetenzhorizont erweitern, sondern auch Einblicke in Felder erhaschen, die mir bisher nicht geläufig waren. Ich bedanke mich bei allen, die ich auf dem Weg kennenlernen durfte, mit denen ich gerne im Büro gequatscht oder mich darüber aufgeregt habe, wenn etwas nicht funktioniert hat. Ein großer Dank geht an: Phine, Bilge, Katha, Benjamin, Viktoria und Monique.



Amerikahaus: Unterstützung im Veranstaltungsmanagement

von Josephine W.

Freiwilligendienst vom 1.9.2021 bis zum 31.8.2022

Der AmerikaHaus NRW e.V. ist eine gemeinnützige und unabhängige Organisation, die sich für die Stärkung der transatlantischen Beziehungen von NRW, Deutschland und Europa zu Nordamerika einsetzt. Er organisiert Veranstaltung zu Politik und Wirtschaft, aber auch Kultur und Bildung, um immer eine Plattform für Diskurse und Begegnung zu bieten. Aber das könnt ihr alles auf der Website nachlesen und habt ihr es vielleicht sogar schon gelesen oder gehört. Deshalb möchte ich euch lieber etwas erzählen, das ihr nirgendwo anders nachlesen könnt; das für euch wahrscheinlich sogar das viel Wichtigere ist:

Meinen Freiwilligendienst beim AmerikaHaus NRW e.V. zu absolvieren, war die beste Entscheidung, die ich nach dem Abitur hätte treffen können. Und ich sage das, obwohl ich eigentlich alles andere als einen Freiwilligendienst machen wollte. Mir wurde immer gesagt, ein Freiwilligendienst sei perfekt, um die Arbeitswelt kennenzulernen und ich weiß noch, wie ich dachte: „Schon klar, ich sehe doch bei meinen Eltern, wie der Arbeitsalltag aussieht und außerdem sind das auch nur vier Stunden mehr als in der Schule.“ Ich habe dann sehr schnell gelernt, dass der Arbeitsalltag doch ziemlich anders ist, als man sich ihn während der Schulzeit vorstellt. Zudem hat mir das Freiwilligenjahr tatsächlich bei der Studienwahl geholfen, auch wenn ich ein Jahr in dem gleichen Berufsfeld gearbeitet habe. Es gibt natürlich noch jede Menge andere Vorteile und Gründe einen Freiwilligendienst zu leisten, aber rückblickend sind diese beiden Punkte ausschlaggebend für mich.

Mein Arbeitsalltag sah also wie folgt aus:

Morgens habe ich in der Regel erstmal einen Kaffee mit meinen Kolleg:innen getrunken und wir tauschten uns aus (nachdem das Telefon angeschaltet wurde!). Nach dem Kaffee musste ich dann aber die E-Mails checken und diese beantworten oder weiterleiten. Neben der Telefon- und E-Mailkorrespondenz ging es bei meinen Aufgaben hauptsächlich um die Veranstaltungsvor- oder nachbereitung. Dabei kommt es ganz darauf an, in welcher „Phase“ der Vor- oder Nachbereitung wir gerade steckten, wodurch mein Arbeitsalltag immer sehr abwechslungsreich war. Zur Veranstaltungsvorbereitung gehören u.a. Recherchearbeiten, Einladungsgestaltung und -versand, die Bewerbung der Events auf unseren Social-Media-Kanälen und das Teilnehmer:innen-Management. Zur Nachbereitung gehört zum Beispiel das Verfassen und Onlinestellen von Berichten oder das Erstellen von simplen Statistiken über die Teilnehmendenanzahl. Natürlich gehört zur Veranstaltungsplanung und -Organisation noch viel mehr dazu, aber dies sind die Aufgaben, die ich in der Regel übernommen habe.

Dann gibt es selbstverständlich noch die Tage, an denen die Veranstaltungen stattfinden. Da diese Tage immer sehr lang sind, sind wir erst später ins Büro gekommen und bereiteten dann alles vor. Es müssen alle Dinge, die wir vor Ort benötigen, gepackt, letzte Details besprochen und manchmal auch noch die Referent:innen/Künstler:innen abgeholt werden. Ein paar Stunden vor Veranstaltungsbeginn (je nachdem, wie groß die Veranstaltung ist) fahren wir dann zur Location und bauen alles auf. Wenn die ersten Gäste eingetroffen sind, war ich immer für die Registrierung zuständig und quasi auch die erste Ansprechpartnerin für unsere Gäste. Während des Jahres war ich bei Veranstaltungen in ganz NRW dabei. Die meisten waren zwar in Köln, aber es gab auch eine Veranstaltung in Düsseldorf, eine in Dortmund und einige in Bonn. Außerdem habe ich oft unfassbar spannende und nette Personen kennengelernt, von denen man sonst immer nur liest oder hört. Über das Jahr verteilt gab es auch mehrere Projekte und andere Aufgaben, die ich übernommen habe, wie zum Beispiel das Erstellen eines Rückblickvideos über die Veranstaltungen im Jahr 2021 und eine Jahresstatistik mit Umfrage.

Insgesamt wurde mir immer sehr viel Freiraum bei der Ausführung meiner Aufgaben gelassen und ich konnte immer meine eigenen Ideen einbringen und mich ausprobieren. Ich hatte stets das Gefühl, dass meine Arbeit und ich selbst sehr wertgeschätzt werden und wurde bei allem unterstützt und gefördert – auch über die Arbeit hinaus. Benjamin, Katharina, Bilge, Tamar und Gabby haben unendlich viel für mich geleistet und viel mehr getan, als sie gemusst hätten. Ich habe mich in kaum einem anderen Arbeitsumfeld so wohl gefühlt wie beim AmerikaHaus.

Freiwilligendienst im Bereich Kommunikation

von Markus N.

Freiwilligendienst vom 01.06.2024 bis zum 30.11.2024

Sich selbst auszuprobieren, auch im fortgeschrittenen Alter, war die Hauptmotivation, mich während meines Sabbaticals für ein Ehrenamt zu bewerben.

Bereits in der Vergangenheit habe ich immer wieder die Erfahrung gemacht, wie wichtig ehrenamtliches Engagement in vielen Bereichen der Gesellschaft ist. Sei es im Sportverein, um den Freizeitsport zu fördern und zu ermöglichen, oder auch in der Selbsthilfe, um Patienten als Ansprechpartner zur Seite zu stehen und Hilfestellung zu geben. Gerade in Zeiten extremer politischer Lagerbildung und der Gefahr, dass politische und gesellschaftliche Freiheiten mittelfristig einem allzu populistischen und autokratischen Weltbild zum Opfer fallen, war es mir wichtig, mich für gesellschaftlich relevante Themen zu engagieren. Bis hierhin war meine Entscheidung sehr sehr klar und ich habe mich daher im Internet auf die Suche gemacht, um entsprechende Anbieter von Ehrenämtern zu finden.

Sehr schnell hatte ich auch die Webseite der Kölner Freiwilligen Agentur (KFA) gefunden. Sie wirkte auf mich sehr kompetent. Gleich auf der Startseite waren bekannte Persönlichkeiten zu finden, die anscheinend mit der KFA zusammenarbeiten und der Organisation eine gewisse Autorität auf diesem Gebiet verleihen. Darüber hinaus wurden verschiedene Themen genannt, die darauf hindeuteten, dass die KFA durchaus den Anspruch hat, sich für gesellschaftlich relevante Themen in der Stadt Köln einzusetzen.

So war die Rede von Willkommenskultur, Unternehmensengagement, der Initiative Lese-Welten und Bürgerbeteiligung. Aber natürlich auch von Ehrenamt und Freiwilligendienst. Aber was ist der Unterschied zwischen Ehrenamt und Freiwilligendienst? Das durfte ich bei einer sehr freundlichen und kompetenten Informationsveranstaltung zum Kölner Freiwilligendienst herausfinden. So fiel mir die Entscheidung leicht. Und anscheinend hatte ich einen guten Eindruck hinterlassen, so dass ich schnell eine Zusage bekam und bereits am 01. Juni 2024 meine Tätigkeit bei der KFA beginnen konnte.

In meiner Rolle als Freiwilligendienstleistender bei der Kölner Freiwilligen Agentur hatte ich ein breites Spektrum an Aufgaben übernommen. Meine hauptsächliche Tätigkeit war die Zuständigkeit für die Social-Media-Aktivitäten für den Kölner Freiwilligendienst (KFD) und den Internationalen Freiwilligendienst (IFD).

Dazu gehörte insbesondere die Pflege des Meta-Accounts, die Beantwortung von Anfragen, die Planung und Umsetzung von Social-Media-Aktivitäten sowie

strategische Überlegungen zur Social-Media-Präsenz von KFD und IFD, aber auch zum öffentlichen Auftritt der KFA im Allgemeinen.

Ich war eigenständig dafür verantwortlich, regelmäßig Posts in Canva für unsere Accounts bei Meta und LinkedIn zu erstellen, was Kreativität und ein Gespür für ansprechende Inhalte erforderte. Darüber hinaus habe ich gemeinsam mit externen Partnern Social-Media-Kampagnen geplant, um unsere Reichweite zu erhöhen und die Sichtbarkeit der KFA zu stärken.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil meiner Arbeit war die Pflege und Aktualisierung der Beiträge, der Termine und des Newsletters auf der Webseite der KFA, bzw. der Unterseiten des KFD/IFD mit WordPress. Auch hier war es mir möglich, meine Ideen einzubringen, um die Webseite benutzerfreundlich und ansprechend und die Inhalte relevant und aktuell zu gestalten.

Im Umfeld der Öffentlichkeitsarbeit des KFD/ IFD gehörte auch die Mitarbeit bei der Planung und Vorbereitung von Veranstaltungen zu meinen Aufgaben, die Gestaltung von Anzeigen für Printmedien und selbstverständlich die Werbung für diese Veranstaltungen in den sozialen Medien und Netzwerken. Aber auch für die Bereitstellung der Materiellen und Handouts war ich zuständig sowie für den Postversand im Vorfeld.

Doch auch administrative, den reibungslosen Ablauf der Organisation und die Unterstützung der Hauptamtlichen, der Freiwilligendienstleistenden und Ehrenamtlichen dienliche Tätigkeiten waren Bestandteil meines Freiwilligendienstes.

Hier war ein regelmäßiger, zentraler Bestandteil der Bürodienst, der verschiedene Aufgaben umfasste, wie den Empfang von Besuchern, die Bearbeitung der Post, die Entgegennahme von Telefonanrufen für die KFA und die Vergabe von Beratungsterminen für die Vermittlung von Ehrenämtern.

Ich muss hier leider anmerken, dass der Bürodienst nicht unbedingt eine meiner Lieblingsbeschäftigungen war. Dies hing insbesondere mit jenen Anrufen zusammen, bei denen ich leider nicht weiterhelfen konnte. Dies betrafen insbesondere die Anrufe von älteren Personen, die dringende Hilfe benötigten, bei Gängen zur Apotheke oder beim Einkauf von Lebensmitteln. Es war erschreckend zu erleben, dass Einsamkeit im Alter nicht nur eine Zahl in einer Statistik ist. Der Verweis auf andere Organisationen, die hier Hilfe anbieten, hatte meine Hilflosigkeit in dieser Situation leider nicht wesentlich lindern können.

Ein weiterer administrativer Bestandteil meiner Arbeit war die Erstellung von Verträgen für neue Freiwilligendienstleistende und die entsprechende Pflege der Freinet-Datenbank, in der Informationen über Einsatzstellen und Freiwilligendienstleistende verwaltet werden.

Zusätzlich habe ich die Hauptamtlichen und anderen Bereiche bei verschiedenen Verwaltungstätigkeiten unterstützt. Dazu gehörte insbesondere das Führen von Sitzungsprotokollen.

Sehr spannend an meiner Arbeit empfand ich die aktive Mitarbeit bei strategischen Fragestellungen und Projekten. Auch dank meiner langjährigen Arbeit in der Industrie, konnte ich hier wertvolle Ideen und Perspektiven einbringen, um die Entwicklung und Umsetzung von Projekten voranzutreiben. Diese strategische Mitarbeit ermöglichte es mir, eine NGO wie die KFA in Bezug auf deren Abhängigkeiten zu Politik und Stadtgesellschaft von einer neuen Perspektive kennenzulernen und einen tieferen Einblick in die Ziele und Visionen der KFA zu gewinnen sowie aktiv zur Erreichung dieser Ziele beizutragen.

Einer der Höhepunkte war zweifellos der Empfang im Rathaus, anlässlich der Entsendung der Internationalen Freiwilligen. Diese Veranstaltungen sind von großer Bedeutung, für den IFD im Besonderen, als auch die KFA im Allgemeinen, da sie entsprechende Aufmerksamkeit in den Medien erzeugt. Aber selbstverständlich ist diese Veranstaltung auch für die Freiwilligen herausragend, die in einem feierlichen Rahmen für ihre wertvolle Arbeit gewürdigt werden, als Vertreter der Stadt Köln in deren Partnerstädten. Ich selbst hatte bei dieser Veranstaltung im Hintergrund den Ablauf zu unterstützen. Ich habe die Veranstaltung mit Bildern dokumentiert und habe die Kontakte zu den Pressevertretern hergestellt, was für mich auch sehr spannend und lehrreich war.

Ein weiterer Höhepunkt, um nicht zu sagen das Highlight meiner Tätigkeit bei der KFA, war tatsächlich mein Auftritt im Morgenmagazin der ARD. Und dabei fing alles mit meinem vielgeliebten Bürodienst an. Es war Donnerstag und das Telefon klingelte. Am anderen Ende war ein Herr vom WDR mit dem ich lange sehr nett über das Ehrenamt und den Freiwilligendienst bei Baby-Boomern redete, bis ich anmerkte, wie praktisch es sei, dass er mich am Apparat hätte, denn „ich bin Baby-Boomer und momentan im Freiwilligendienst“. Wir hatten zwar schnell herausgefunden, dass ich nicht mehr zu den Baby-Boomern gehöre, was uns jedoch nicht daran hinderte, für den Nachmittag einen Dreh in der KFA und meinen Besuch im Morgenmagazin der ARD am nächsten Morgen zu vereinbaren. Am darauffolgenden Tag musste ich dann bereits um 5:45 Uhr am „Pilzhaus“ des WDR erscheinen – ich erinnere noch, wie ich übermüdet vor dem Tor stand, in die Nacht starrte und mich fragte was ich hier tue. Es lief dann doch ganz gut, fast ohne Lampenfieber, mit drei Live-Interviews, so dass sogar noch ein Bericht darüber in der 12:00 Uhr Ausgabe der Tagesschau am gleichen Tag folgte.



Was ich während meiner Tätigkeit bei der KFA lernen durfte, war der Umgang mit neuen Medien und die Erfahrung kreativ sein zu können und möglicherweise Talent dafür zu haben, auch wenn ich tatsächlich kein Digital Native bin. So war ich durchaus stolz auf die Reels und Videos, die ich über den Einsatz der Freiwilligen erstellt hatte.

Ich durfte auch lernen, wie eine NGO funktioniert und wie deren Abhängigkeiten in die Stadtgesellschaft in Verbände, Organisationen und die Politik aufgebaut ist. Damit einher geht allerdings auch was mich eher erschreckt hat: wie eng der finanzielle Rahmen für gesellschaftlich wichtige Themen gestrickt ist. Ich bin tatsächlich nachhaltig frustriert darüber, wie knapp das Budget für so wichtige Themen wie Integration, gesellschaftliche Teilhabe und Bildungsförderung ist und dass die Stadt Köln sich nicht scheut, hier, bei jenen, die sich noch nicht oder nicht mehr wehren können, den Rotstift anzusetzen.

Begeistert hat mich der Umgang miteinander und das Engagement der KollegInnen, sowohl der Hauptamtlichen als auch der vielen anderen Ehrenamtlichen und Freiwilligen. Sowohl in der Beschäftigung in ihren jeweiligen Bereichen als auch in der Zusammenarbeit KFA-übergreifend und nach außen hin.

Hinzu kommt, dass ich mich während meines Freiwilligendienstes als Teil der Stadt Köln fühlen durfte. Das hat mich sehr bereichert, als Zugezogener oder gar als Immi. Einerseits, weil die Clemensstraße nun einmal Teil der Innenstadt ist und ich am Morgen mit dem Rad in die Stadt, über den Neumarkt gefahren bin und ein Stück weit erleben durfte, wie die Stadt erwacht. Aber auch, weil ich plötzlich in meiner Arbeit mit unterschiedlichen Dienststellen, Veranstaltungsorten oder beim Besuch von Einsatzstellen die Stadtgesellschaft so unmittelbar kennenlernen durfte.

Nun wieder zurück in meinem Job, vermisse ich die KFA sehr. Das mag damit zusammenhängen, dass ich dort lediglich 20h pro Woche gearbeitet hatte und nun wieder Vollzeit tätig bin. Es mag auch am Druck liegen, der in der Industrie in Bezug auf die Arbeitsergebnisse herrscht oder an der sehr hierarchischen Arbeitswelt, selbst wenn vorgegeben wird, in flachen Hierarchien unterwegs zu sein. Vielleicht auch an dem sehr „politischen“ Umfeld in der Industrie. Keine Entscheidung, ohne dass diese von vielen kommentiert und kritisiert wird. Am Ende tritt man irgendwem immer auf die Füße, wegen der sehr engen Vernetztheit der Prozesse. Vielleicht hängt es auch damit zusammen, dass man tendenziell nur mit einer oder wenigen Aufgaben betraut ist und eher mit Scheuklappen durch die Arbeitswelt geht. Es gibt einen Auftrag, der wird umgesetzt, das Ergebnis wird besprochen, gechallenged, danach überarbeitet und ggf. abgesehnet, um bei nächster Gelegenheit wieder von vorne zu beginnen. Es ist ein wenig wie am Fließband.

Entgegengesetzt dazu ist die Arbeit in der KFA eher kooperativ angelegt. Zwar haben alle ihre Aufgaben und Kompetenzen. Doch auf dem Ziel dahin geht es auch um die Frage, wer und wie unterstützen oder etwas beitragen kann.

Doch vielleicht sind es tatsächlich meine Werte, die ich in der KFA repräsentiert sah und die ich leben durfte. Und die ich in meiner jetzigen Tätigkeit so sehr vermisse. Ich habe gelernt, wie wichtig mir meine Werte sind und wie unmittelbar sie doch auch im Arbeitsleben eine Rolle spielen sollten, damit es glücklich und zufrieden sein kann.

Und last but not least habe ich ganz liebe Personen kennenlernen dürfen, deren Einsatz und deren Motivation mich so begeistert haben, in ihrem Streben nach einer Gesellschaft, die morgen ein Stück weit besser ist, als sie heute endete! Ich danke euch dafür von Herzen!



Mitmischen beim bürgerschaftlichen Engagement

von Joel d.S.

Freiwilligendienst vom 1.9.2023 bis zum 29.2.2024

Meinen Freiwilligendienst in der Kölner Freiwilligen Agentur durfte ich in der Willkommenskultur und in der Politische Partizipation absolvieren. Mein Einstieg in den Freiwilligendienst war sehr schön. Ich wurde herzlich von meinen neuen Kolleginnen und Kollegen ins Team aufgenommen und konnte direkt für die Willkommenskultur das Projekt „Welcomewalk“ in der VHS vorstellen, was mir sehr viel Spaß gemacht hat.

Das Arbeiten in der Kölner Freiwilligen Agentur hat mir sehr viel Freude gemacht, da es ein familiäres Arbeitsumfeld bietet, in dem ich mich sehr gut entfalten und weiterentwickeln konnte.

Da ich in zwei Projekten mitgearbeitet habe, hatte ich viele verschiedene Aufgaben. Ich habe bei der Vermittlung der „Babellos“ geholfen und am Rundbrief des Forums für Willkommenskultur mitgearbeitet. Bei Veranstaltungen habe ich die Infostände betreut und Besucher über die verschiedenen Projekte informiert.

Im Bereich der Politischen Partizipation durfte ich in den Sitzungen des Stadtgesellschaftlichen Beratungsgremiums Öffentlichkeitsbeteiligung teilnehmen, was eine spannende Erfahrung war. Darüber hinaus habe ich bei Beteiligungsverfahren mitgeholfen und habe bei verschiedenen Veranstaltungen, wie dem Tag des guten Lebens, für beide Projekte mitgewirkt.

Mir hat es auch sehr viel Spaß gemacht, mein vorhandenes Wissen an meine neuen Kolleginnen und Kollegen weiterzugeben. So habe ich mein Wissen zum Thema ChatGPT geteilt und hierzu eine kleine Einführung vorbereitet und diese dann meinen Kolleginnen und Kollegen vorgestellt.

Die Seminare, die ich in meiner Zeit bei der Kölner Freiwilligen Agentur besuchen durfte, hatten nicht nur spannende Themen wie Vorurteile, Religionen und Moral, sondern beinhalteten auch interessante Ausflüge in Museen. Neben den spannenden Themen hatten wir auch innerhalb der Seminare Zeit zu reflektieren, was unsere Stärken sind, was wir in dem Freiwilligendienst lernen möchten. Dies hat mich persönlich in dem was ich machen möchte bestärkt. Allgemein hat mich die Zeit während des Freiwilligendienstes sehr darin bestärkt, meine Ziele weiter zu verfolgen. Nach meinem Freiwilligendienst bleibe ich ehrenamtlich bei der Willkommenskultur und helfe weiter beim Rundbrief und engagiere mich auf weiteren Wegen.

Mitmischen beim bürgerschaftlichen Engagement

von Kerstin G.

Freiwilligendienst vom 18.11.2023 bis zum 30.9.2024

Ich habe zum 31.12.2022 nach über 31 Jahren meine berufliche Tätigkeit beendet und mir eine Auszeit verordnet. Im Laufe des Jahres 2023 verspürte ich das dringende Interesse an einer neuen Tätigkeit – nicht als erneuter Einstieg in ein bekanntes Hamsterrad – sondern eine selbstbestimmte Tätigkeit in einem ganz anderen Bereich - mit sozialer Orientierung, Kontakten zu Menschen, ohne künstlich erzeugten Stress.

Nach einer intensiven Suche habe ich im August meine ehrenamtliche Tätigkeit bei der Kölner Bahnhofsmission begonnen und am 01.10.2023 meinen ‚Freiwilligendienst aller Generationen‘ im Bereich ‚Ehrenamt‘ bei der Kölner Freiwilligen Agentur.

Der Beginn war herausfordernd – viele neue Themen, verschiedenste Projekte, Vorgehensweisen, Menschen, Namen, Strukturen oder eben keine Strukturen....

Ich war nicht sicher, ob ich das alles schnell verstehen und mich damit wohlfühlen würde. Aber ja – genau das!

Alle Kolleg:innen der Kölner Freiwilligen Agentur (KFA) waren jederzeit - auch auf Zuruf ansprechbar - und haben gern geholfen, wo und wie es nötig war. Ich bin inhaltlich und menschlich im Team angekommen und gehöre dazu.

Die abwechslungsreiche Tätigkeit im Bereich ‚Ehrenamt‘ rund um die Vermittlung Interessierter an Einsatzstellen, der übergreifende Bürodienst, das Mithelfen in anderen Bereichen sind eine sehr gute Basis für Einblicke ins soziale Gefüge der Stadt Köln, die Arbeit einer NGO sowie die KFA-eigenen Projekte über den ‚Tellerrand‘ des Ehrenamts hinaus sowie die vielen Herausforderungen bei der Organisation und Finanzierung sozialer Projekte.

Mein Tätigkeitsbereich umfasste den Empfang an Tür und Telefon der KFA, die Organisation der Beratung für interessierte Personen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen sowie die Beantwortung und Kanalisierung der E-Mails ehrenamtlich Interessierter, die Vor- und Nachbereitung von Ehrenamts-Veranstaltungen wie Ehrenamtsbörse in der VHS, statistische Auswertungen der Beratungen, Zuarbeiten zum Jahresbericht, Nachfassen und Bearbeiten von Defiziten bei der Kontaktaufnahme und Inhaltsbeschreibungen mit den Einsatzstellen und die Organisation der monatlichen Ehrenamts-Berater-Treffen (Einladungen, TOPs, Protokolle etc.). Darüber hinaus war ich oft erste Ansprechperson für die ehrenamtlichen Berater:innen bei allen möglichen Fragen.

Die aktuellen Fragestellungen haben mir geholfen mich (endlich) mit Social Media und KI auseinanderzusetzen, ich habe Grundlagen von Fundraising gelernt und den Umgang mit neuen IT-Programmen wie Freinet, Clockodo und Fonial.

Es gab einige Ad-hoc Aktionen, bei denen ich helfen konnte, wie die Organisation der Rückreise und anschließenden psychologischen Betreuung der Internationalen Freiwilligen aus Israel nach den Anschlägen vom 07. Oktober 2023.

Ich habe bei der Organisation des ‚Marktplatzes‘ im Bereich Unternehmensengagement geholfen und unsere vorhandenen Leitfäden aktualisiert - es gab immer etwas zu tun.

Im Laufe des Jahres habe ich natürlich auch an den regulären monatlichen Freiwilligendienst-Seminaren teilgenommen. Diese Seminare waren sowohl thematisch anspruchsvoll als auch im Zusammensein mit einer so bunten Gruppe von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Alter, Hintergründe, Erfahrungen und Sichtweisen eine große Bereicherung. Der Wechsel aus Theorie, Diskussion, praktischen Übungen und Ausflügen hat viele neue Erkenntnisse kreiert und immer Spaß gemacht.

Es gab und gibt natürlich auch einige Herausforderungen – innerhalb der KFA ist es die interne Organisation (Aktualität der Anwesenheiten, Vertretungsregelungen, Abdeckung der persönlichen und telefonischen Erreichbarkeit während der Öffnungszeiten).

In einer externen Sicht sind es die aktuell diskutierten drastischen Einsparungen im sozialen Bereich in Köln für 2025. Ehrenamtliches Engagement benötigt eine professionell geführte Struktur, die mit dem Gefüge sozialer Einrichtungen in Köln gut vernetzt ist und Rahmenbedingungen schafft, um interessierten Menschen verschiedenster Herkunft, Hintergründe und Lebenserfahrungen den erforderlichen Raum zu geben, sich für das gemeinsame Ziel ohne ‚Störgeräusche‘ einzubringen.

Drastische finanzielle Kürzungen, die Strukturen zerstören, torpedieren die Einsatzmöglichkeiten für Ehrenamtliche und schaden den Nutznießern ehrenamtlichen Engagements. Jede verlorene Stelle in diesem Bereich hat eine vielfach multiplizierte Auswirkung auf die Anzahl Ehrenamtlicher und die Wirkung ehrenamtlicher Unterstützung für die Empfänger.

Mein Fazit:

Ich habe durch die Struktur der KFA und im täglichen Austausch mit den Kolleg:innen und die Einbeziehung in nahezu alle Themen so viel gelernt - in Bereiche geschaut, die ich nicht kannte, mich an Themen getraut, zu denen ich bislang keinen Zugang hatte, neue Perspektiven entwickelt und auch die Stadt Köln erst wirklich kennengelernt.

Dieser Einstieg in einen neuen Lebensabschnitt mit Ehrenamt und Freiwilligendienst hat für mich perfekt gepasst! Ich habe wertvolle Erfahrungen gemacht und mich menschlich weiterentwickeln können – ich möchte diese Zeit nicht missen!

Ich kann einen solchen Freiwilligendienst nur empfehlen und habe meine Tätigkeit bei der KFA verlängert.

Ich danke Euch sehr und bis demnächst wieder!

Mitmischen beim bürgerschaftlichen Engagement

von Marion H.

Freiwilligendienst vom 1.10.2022 bis zum 30.9.2023

Mit Ablauf des 31.08.2022 habe ich mein bisheriges Arbeitsleben beendet und bin in den Ruhestand getreten. Ich habe eine Dienstzeit von fast 38 Jahren erreicht.

Nach einer kurzen Erholungszeit habe ich dann am 04.10.2022 meinen ersten Tag in der Kölner Freiwilligen Agentur gehabt. Am Anfang habe ich gedacht, das werde ich nie alles verstehen und lernen. ABER, es wurde besser, immer besser!

Ab der zweiten Woche hatte ich das Gefühl, ich verstehe etwas, und es wurde schnell richtig gut.

Großen Anteil daran hatte das unheimlich liebe und nette Team der Agentur! Ohne diese Leute wäre ich verloren gewesen. Ich konnte immer und zu jeder Zeit absolut jeden alles fragen und bekam immer die Hilfe, die gerade nötig war.



Gerade nach der Corona-Zeit, die ich zumeist im Homeoffice verbracht habe, fiel es mir schwer, wieder unter Leute zu gehen. Da war die Arbeit hier in der Agentur genau das Richtige für mich. Hier lernt man immer wieder neue Leute kennen und hat viel Abwechslung.

Ich habe in der Agentur den Türdienst während meiner Bürozeiten übernommen. Ebenfalls zu bestimmten Zeiten den Telefondienst. Die Postverteilung gehörte auch zu meinen Aufgaben.

Auch habe ich hier neue Programme (= Freinet, Clockodo, Fonial und Sendin Blue) kennen gelernt. Die Arbeit mit Freinet zum Beispiel war auch sehr interessant, und mit jedem Tag wurde ich besser darin 😊.

Zusätzlich habe ich einige Auswertungen aus Freinet gemacht. Die Evaluation der Beratungen wurde durch mich erledigt, dazu konnte ich mein Wissen über Excel gut nutzen.

Natürlich gehörte auch die Mailbearbeitung des Postfaches Beratung@ zu meiner Arbeit.

Zum Teil habe ich neue Anleitungen erstellt und andere überarbeitet/aktualisiert. Es gab immer was zu tun.

Während der Teamsitzungen des Beratungslokales habe ich Protokoll geführt. Und stand auch so den ehrenamtlichen Berater:innen zur Seite.



Gegen Ende meines Dienstes habe ich das Vergnügen gehabt, meine Nachfolgerin einarbeiten zu dürfen 😊. Das hat mir viel Spaß bereitet. Und es hat mir ein sehr gutes Gefühl gegeben, dass eine wundervolle Nachfolgerin für mich gefunden wurde. Ich denke, sie wird ebenso viel Spaß an der Arbeit hier in der Agentur haben, wie ich es hatte 😊.

Die Seminare, an denen ich teilgenommen habe, waren Klasse. Ich dachte erst, man würde stumpf Rednern zuhören müssen. Aber nein, die Seminare sind wunderbar. Nicht nur, dass man mit Menschen unterschiedlicher Natur zusammen ist, man macht auch Ausflüge. Und man ist immer aktiv an der Gestaltung beteiligt.

Mein Resümee: ich hätte keine bessere Stelle für mich finden können und würde jederzeit wieder hier in der Agentur einen Freiwilligendienst leisten! Durch die Zeit in meinem Freiwilligendienst habe ich mich menschlich weiter entwickeln können und möchte diese Zeit nicht missen. Ich habe mich an Sachen rangetraut, die ich vorher nicht geglaubt hätte machen zu können.

Ich kann einen solchen Dienst nur empfehlen!

Mitmischen beim bürgerschaftlichen Engagement

von Ben T.

Freiwilligendienst vom 15.8.2022 bis zum 15.8.2023

Mein Freiwilligendienst bei der Kölner Freiwilligen Agentur war eine der besten Entscheidungen, die ich nach meinem (Fach)abitur treffen konnte. Da ich nach dem Abschluss meiner Schullaufbahn wirklich komplett planlos war, in welche Richtung ich überhaupt gehen wollte, wurde ich durch Familie und Freunde zuerst auf LeseWelten und dann auf die Kölner Freiwilligen Agentur aufmerksam gemacht. Meine Stelle - welche hauptsächlich Medienkommunikation und -gestaltung umfasste - existierte vorher noch nicht in dieser Form. Allerdings verlief die Arbeit so flüssig und passgenau, dass es eine große Bereicherung für mich, meine Kolleg:innen und die Social Media Kanäle der Agentur darstellte.

Mein Arbeitstag begann üblicherweise gegen 8:00 Uhr, meistens war ich auch die erste Person im Büro. Um diese Uhrzeit erledigte ich meistens noch ausstehende Aufgaben vom Vortag, beantwortete E-Mails und bereitete den Redaktionsplan für den Tag vor. Nach der Mittagspause widmete ich mich immer dem weitgehenden Vorplanen von Postings für die Instagram und Facebook Kanäle der Agentur und LeseWelten, der hauseigenen Vorleseinitiative der Kölner Freiwilligen Agentur. Das heißt, den Redaktionsplan nach anstehenden Ereignissen abzusuchen, die verschiedenen Templates in Canva zu designen um letztendlich mithilfe der Meta-Business Suite die Posts hochzuladen, Texte zu verfassen und den Prozess zu finalisieren. Dazu kamen noch übliche Büro- und Registerarbeiten, wie Briefe und Pakete zu verpacken, Dokumente abzuheften und Beratungstermine zu vergeben.

Gelegentlich nahm ich teil an den Schulveranstaltungen der Kölner Freiwilligen Agentur, welche durchgeführt werden, um künftigen Schulabschließenden die Möglichkeit eines Freiwilligendienstes näher zu bringen.

Diese Veranstaltungen waren leider ein zweischneidiges Schwert: Meistens hatte ich viel Spaß, von meinen Erfahrungen zu erzählen, allerdings gab es ebenfalls Tage, an welchen die jeweilige Schule die Veranstaltung schlecht oder gar nicht wirklich organisiert hatte, was zur Folge hatte, dass wir unsere Vorträge einem gelangweilten, nur teilweise oder gar nicht zuhörenden Publikum preisgaben, nur um am Ende mit wenig bis gar keinen neuen Interessierten für die Freiwilligendienst-Programme in die Agentur zurückzukehren.

Ich möchte allerdings nicht zu viel Fokus auf diesen einen, winzigen Negativ-Aspekt legen. Mein Freiwilligendienst war eine wundervolle Erfahrung durch und durch, nicht zuletzt aufgrund meiner herzenslieben Kolleg:innen. Ich kann gar nicht in Worte fassen, wie sehr mich diese Menschen geprägt haben, geschweige denn, wie schnell ich alle von ihnen in mein Herz geschlossen habe. Das Jahr geht zu Ende, aber während dieser Zeit sind wahre Freundschaften entstanden. Ich möchte hier bewusst

keine Namen nennen, da ich euch alle wirklich lieb habe und niemanden ausgrenzen möchte. :)

Insgesamt kann ich jedem, der sich in meiner Situation befindet, nur raten, einen Freiwilligendienst auszuüben. Es ist wirklich eine Bereicherung, seelisch als auch sozial. Die Menschen, die man kennen lernt, die Erfahrungen, die man macht, werden alle einen prägenden Charakter haben, und die Erinnerungen an diese Zeit werden einen immer begleiten.

Mitmischen beim bürgerschaftlichen Engagement

von Dharna K.

Freiwilligendienst vom 13.9.2021 bis zum 30.6.2022

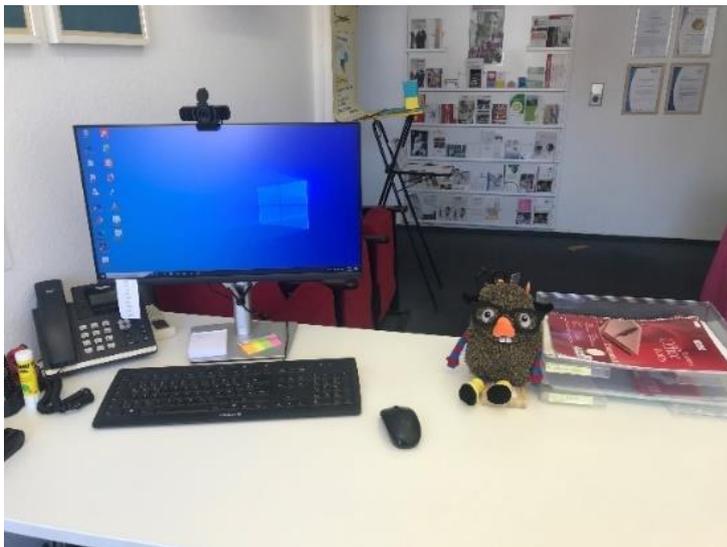
Mir fiel die Entscheidung nicht schwer, mich im Projekt „Mitmischen im bürgerschaftlichen Engagement“ bei der Kölner Freiwilligen Agentur zu engagieren. Zum richtigen Zeitpunkt wurde der Prozess in die Wege geleitet und schon konnte ich nach meinem Abitur im September 2021 mit meinem Freiwilligendienst beginnen.

Meine Einsatzstelle - Die Kölner Freiwilligen Agentur e.V.

Die Kölner Freiwilligen Agentur ist eine gemeinnützige Organisation, die Ehrenamtliche und Freiwillige zu anderen gemeinnützigen Organisationen vermittelt. Sie vermittelt Kölner:innen, die sich für wenige Stunden engagieren möchten. Ein solches Engagement bezeichnet man als Ehrenamt. Sie vermittelt auch Freiwillige für den Kölner Freiwilligendienst und für den internationalen Freiwilligendienst. Auch viele andere Projekte gehören zur Kölner Freiwilligen Agentur, z.B. die Vorlese-Initiative Lesewelten, das Forum für Willkommenskultur, politische Partizipation, DUO – Unterstützung für an Demenz Erkrankte, und viele andere Projekte.

Wie alles begann

Schon nach dem Abitur wusste ich, dass ich zuerst praktische Erfahrungen in der Büroarbeit sammeln möchte. Ich wollte meine Zeit sinnvoll nutzen und dabei lernen, wie die verschiedenen Abläufe in einem Büro geregelt werden und wie verschiedene Projekte miteinander arbeiten. Im Rahmen einer schulischen Veranstaltung der Kölner Freiwilligen Agentur bin ich auf das Programm „Kölner Freiwilligendienst“ aufmerksam geworden. Nach meiner Bewerbung bekam ich die Möglichkeit an einem Beratungsgespräch teilzunehmen und mich über das Projekt zu informieren.



Nun war es im September 2021 so weit, dass ich mit meinem Freiwilligendienst beginnen durfte. Mein Arbeitstag ging meistens von 10:00 bis 16:30 Uhr.

Mit einem Schreibtisch, PC, mit dem Büroschlüssel und mit meinem Einarbeitungsplan begann mein erster Tag im Büro. Mein Schreibtisch befand sich am Empfang, für den ich allein verantwortlich war. An diesem Ort

konnte ich alle Gäste und Besucher:innen der Kölner Freiwilligen Agentur begrüßen und ihnen helfen.

Meine Aufgaben

In meiner Einsatzstelle durfte ich mich wie eine Mitarbeiterin in vielen verschiedenen Aufgaben beteiligen. Die Projekte, in denen ich mich hauptsächlich beteiligt habe, sind das Projekt Freiwilligendienst und das Projekt Ehrenamt.

Im Vordergrund stand die Beschäftigung mit den Ehrenamtlichen und Freiwilligen. Ich kümmerte mich um alle Anfragen von Ehrenamtlichen und Freiwilligen. Dazu gehörte die Bearbeitung von E-Mails, die ich eigenständig oder mit Hilfe von Kolleg:innen beantwortete oder weiterleitete, wenn es sich um andere Projekte handelte. Außerdem war ich für die Bearbeitung von Telefonanrufen zuständig. Meine Aufgaben am Telefon waren, eine kurze Beratung durchzuführen, die Interessierten über die verschiedenen Engagement-Möglichkeiten zu informieren, ihnen bestimmte Angebote vorzustellen oder weiterzuleiten, und ihre Fragen bezüglich des Engagements zu beantworten.

Jeder Anruf brachte neue Fragen und auch neue Herausforderungen mit sich. Für mich war es jedoch wichtig, die Fragen und das Motiv des Sprechers zu verstehen, damit ich ihnen je nach Bedürfnis weiterhelfen kann. Am Ende des Gesprächs habe ich mich immer auf das „Dankeschön“ gefreut.



Weiterhin habe ich mehrmals an der Öffentlichkeitsarbeit teilgenommen. Dazu gehörten die Infotische auf Messen, Schulveranstaltungen wie „Europatag“ oder die Vorbereitung von Postversänden. Für mich waren die Infotische einer der interessantesten Beschäftigungen. Dort hatte ich die Chance Jugendliche und ihre Eltern über die verschiedenen Möglichkeiten eines internationalen Freiwilligendienstes zu informieren.

Mehrfach habe ich den Auftrag bekommen, bestimmte Recherchen im Internet durchzuführen. Dabei sammelte ich Informationen über ausgewählte Themen und unterstützte meine Kollegin z.B. bei der Seminarvorbereitung. Ein Beispiel ist das Seminarthema *Wasser und Urban Gardening*. Im Internet informierte ich mich zusammen mit meiner Kollegin über die Initiative des Klima Parks Bilderstöckchen. Wir bereiteten Materialien sowie Arbeitsmappen für die Freiwilligen in den Bildungsseminaren vor. Des Weiteren erstellte ich Fahrpläne für bestimmte Anlässe wie Exkursionen während der Seminare oder für Projektbesuche.



Auch die Nachbereitung des Seminars habe ich aktiv eigenständig getätigt. Dabei kümmerte ich mich um die Dokumentation der An- und Abwesenheiten der Freiwilligen und um die entsprechenden Nachweise.

Dazu unterstützte ich Kolleginnen bei der Erstellung von Social-Media-Posts für die Social-Media-Kanäle der Kölner Freiwilligen Agentur auf Instagram und Facebook.

Insgesamt hatte ich die Möglichkeit an vielen interessanten Online-Schulungen, Bürositzung, Projektsitzungen und Projektdiskussionen teilzunehmen. In den digitalen Schulungen bei der Kölner Freiwilligen Agentur habe ich jede Menge an digitalen Tools wie MS-Outlook, MS-Teams, Canva, usw. lernen können. Das Programm wie MS-Outlook, welches mir zu meiner Schulzeit nicht gelehrt wurde, habe ich hier im Rahmen dieses Dienstes gelernt. Mithilfe dieser Schulung konnte ich mich mit vielen Funktionen des Programms beschäftigen und meine Aufträge erfolgreich erfüllen.

Des Weiteren habe ich im Rahmen meines Dienstes gute Einblicke in die Arbeit einer NGO bekommen und erfahren, wie eine gemeinnützige Organisation aufgebaut ist. Ich durfte mich sowohl mit dem Organigramm als auch mit dem Qualitätsmanagement der Kölner Freiwilligen Agentur befassen. In den Analysen des Qualitätsmanagements erfuhr ich, wie Entscheidungen, die in der Vergangenheit getroffen wurden, plangemäß in die Erfüllung gebracht wurden und wie verschiedene Projekte sich stetig weiterentwickelt haben. Außerdem beobachtete ich, wie sich ein Projekt über die Jahre entwickelt und erweitert hat. Alle diese Beobachtungen halfen mir dabei, die Zusammenhänge und die Verwaltung innerhalb eines Projektes zu verstehen. Überdies konnte ich verstehen, wie wichtig gemeinnützige Organisationen für unsere Gesellschaft sind.

Highlight meines Dienstes

Das größte Highlight meines Freiwilligendienstes war das Treffen mit den Partnerorganisationen aus den Partnerstädten Kölns. Dies war eine Veranstaltung mit den Partnerorganisationen des Internationalen Freiwilligendienstes, die dazu beigetragen haben, dass Freiwillige aus dem Ausland und aus dem Inland einen internationalen Freiwilligendienst machen können.

In dieser Veranstaltung nahmen vier Organisationen jeweils aus verschiedenen Partnerstädten teil, die sich an dem Konzept des *Europäische Solidaritätskorps*¹ beteiligten. Die Veranstaltung wurde in mehreren Stufen gegliedert. Zu Beginn der

¹Europäische Solidaritätskorps: Das Europäische Solidaritätskorps ist eine großartige Chance für junge Menschen, sich freiwillig für ein soziales und vielfältiges Europa zu engagieren.

Veranstaltung ging es um die Vorstellung der Personen, der Organisationen und Ihre Konzepte. Am zweiten und am dritten Tag besuchten wir drei unterschiedliche Einsatzstellen, um Eindrücke zu gewinnen, wie die Freiwilligen dort arbeiten und welche Besonderheiten sie anbieten. Und am letzten Tag besuchten die internationalen Gäste das Bildungsseminar der Freiwilligen, um sich mit den lokalen und mit den internationalen Freiwilligen auszutauschen.

Für die Planung dieses Treffens habe ich viele organisatorische Aufgaben bekommen. Diese waren zum Beispiel das Ausfüllen der Teilnehmerliste aller Beteiligten, Sammlung von Unterlagen, Organisation von Besucherfahrkarten und vieles mehr.

Bei der Planung habe ich außerdem Fahrten organisiert und dafür eigenständig Fahrpläne erstellt. Auf der Fahrt durfte ich die internationalen Gäste als *Pathfinder* begleiten. Des Weiteren habe ich mich als Dolmetscher von Deutsch-Englisch und von Englisch-Deutsch beteiligt. Meine Englischkenntnisse haben mir dabei geholfen, die Gespräche in den Einsatzstellen für die Gäste auf Englisch zu übersetzen. Nicht nur in den Einsatzstellen, sondern auch in den Konferenzen durfte ich die Informationen an die Beteiligten auf Englisch weitergeben. Dadurch konnte ich meine Englischkenntnisse weiterentwickeln und eine neue Tätigkeit wie das Dolmetschen ausführen.

Das Treffen mit den Partnerorganisationen war eine große Gelegenheit für mich, um internationale Prozesse kennenzulernen, um mich mit internationalen Gästen auszutauschen und bei der Organisation einer solchen Veranstaltung mitzuwirken. Diese haben mir gezeigt, wie Konferenzen und Präsentationen mit Internen und Externen Kolleg:innen organisiert und gestaltet werden können.

Schluss

Unbeschreiblich froh bin ich darüber, dass ich mich für einen Freiwilligendienst in diesem Bereich bei der Kölner Freiwilligen Agentur e.V. entschieden habe. Mithilfe dieses Dienstes konnte ich meine Zeit sehr nützlich verbringen und viele Kenntnisse von MS-Outlook bis Beratung und Betreuung an den Infoständen erwerben. Überdies habe ich jede Menge großartige Menschen kennen gelernt. Ich durfte in viele neue Bereiche reinschauen und regelmäßig neue Aufgaben ausprobieren. Auch die Seminare, die von der Kölner Freiwilligen Agentur organisiert wurden, haben mir große Freude bereitet. Sowohl während der Arbeit im Büro als auch in den Bildungsseminaren konnte ich viele neue Erfahrungen sammeln und mich weiterentwickeln. Außerdem hat mich meine Tätigkeit deutlich selbstbewusster, selbstständiger und verantwortungsvoller gemacht. Durch meinen Dienst bin ich eine Person geworden, die gerne Neues probiert.

Einen Kölner Freiwilligendienst im Bereich Büroarbeit kann ich jedem empfehlen, der etwas Neues probieren möchte, neue Erfahrungen sammeln möchte oder besonders die abwechslungsreiche Arbeit im Büro kennenlernen möchte. Um praktische Erfahrungen zu sammeln, lohnt es sich immer einen Freiwilligendienst zu machen.



"Besonders Spaß macht mir der Kundenkontakt und die Kommunikation mit den Ehrenamtlichen. Jeden Tag gibt es etwas Neues zu lernen."

Dharna,
Freiwilligendienstleistende in der
Kölner Freiwilligen Agentur



Zum Hintergrund

Kölner Freiwilligendienst

Kölner Freiwilligendienst ist der Name für das Angebot der Kölner Freiwilligen Agentur, mit dem wir Kölnerinnen und Kölner in einen lokalen Freiwilligendienst vermitteln.

Köln zuliebe. Mir zuliebe.

Der Kölner Freiwilligendienst bietet Interessierten nach der Erfüllung der Schulpflicht die Möglichkeit, sich 10 bis 40 Wochenstunden in einer gemeinnützigen Einrichtung zu engagieren. Die Freiwilligen bekommen dafür – abgesehen von einer kleinen Aufwandsentschädigung – keinen finanziellen Ausgleich. Ihr Lohn ist vielmehr ideell und besteht hauptsächlich aus der Begegnung mit anderen Menschen und der Lebenserfahrung, die sie während ihres Einsatzes sammeln. Die Freiwilligen haben die Gelegenheit, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und sich für neue Aufgaben zu qualifizieren. Und es tut einfach gut, sich nützlich zu machen und gebraucht zu werden. In jedem Fall haben sie viel Kontakt mit Menschen und erleben das gute Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun – für andere und sich selbst.

Mögliche Einsatzfelder gibt es viele. So zum Beispiel in Kindergärten, Jugendeinrichtungen, Schulen, Krankenhäusern, Seniorenheimen, Kulturzentren, Bibliotheken und Theatern. Das Aufgabenspektrum reicht von der Mithilfe bei einfachen Arbeiten, für die keine Vorkenntnisse erforderlich sind, bis hin zu anspruchsvollen Projekten, bei denen man qualifizierte Berufserfahrung einbringen und sein Wissen weitergeben kann.

Der Kölner Freiwilligendienst lebt von der Beziehung zwischen den mitwirkenden Einrichtungen und den Freiwilligen, er funktioniert jedoch nicht von allein. Für die professionelle Beratung und Betreuung beider Seiten sorgt die Kölner Freiwilligen Agentur. Wir bringen Angebot und Nachfrage in Einklang und kümmern uns um Formalitäten wie Verträge, Versicherungen und Bescheinigungen. Kompetente Vertrauenspersonen stehen den Einrichtungen und Freiwilligen bei Bedarf zur Verfügung. Außerdem bieten wir den Freiwilligen die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und eine pädagogische Begleitung an.

Unser Dank gilt...

.... den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die beim Kölner Freiwilligendienst mithelfen. Sie sorgen u.a. durch Infoveranstaltungen für die Bekanntmachung des Angebots.

Beim Kölner Freiwilligendienst arbeiten wir mit dem Förderprogramm der Stadt Köln, das „Freiwilligendienste aller Generationen“ (FdaG) heißt. Wir bedanken uns bei der Stadt Köln für die gute Zusammenarbeit!

Unterstützung willkommen!

Wenn Sie den Kölner Freiwilligendienst unterstützen möchten, können Sie gern das folgende Spendenkonto der Kölner Freiwilligen Agentur nutzen:

BIC: GENODED1BRSVolksbank Köln Bonn eG

IBAN: DE81 3806 0186 4501 8760 33

V.i.S.d.P.

Kölner Freiwilligen Agentur e.V.

Anna-Lena Müller

Clemensstr. 7

50676 Köln

www.koeln-freiwillig.de